



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

LEBEN

Der Gott der Hoffnung

BIBELSTUDIUM

Gottes Weisheit in
der Geschlechterfolge
Adams

SERIE

Die hoffnungsvolle
Trostmassage der
Entrückung

unendlicher
TROST

Über den Trost, der wirklich tröstet, wie ihn der Herr Jesus in seinen Abschiedsreden seinen Jüngern gegeben hat.

25% AUF AUSGEWÄHLTE BÜCHER*



NORBERT LIETH

Leben in der Naherwartung

Biblische Theologie im Licht der Wiederkunft Jesu. Dieses Buch richtet den Fokus in besonderer Weise auf die Rückkehr unseres Herrn Jesus Christus. Es behandelt die biblische Grundlage und Lehre der Naherwartung und zeigt auf, welche Konsequenzen diese Erwartungshaltung auf das Leben des einzelnen Christen und die Gemeinde haben sollte. – Lassen Sie sich wieder ganz neu für die Wiederkunft unseres Herrn Jesus sensibilisieren!



Hardcover, 480 S.
Artikel-Nr. 180005
CHF 15.00, EUR 10.50
 statt CHF 20.00, EUR 14.00



ROBERT B. SOMERVILLE

Christ und depressiv – wie kann das sein?

Sinn und Hoffnung im dunklen Tal. Der Seelsorger Dr. Robert Somerville, der selbst durch tiefe Täler der Seelenangst gehen musste, zeigt im Licht der Bibel, wo depressive Gläubige echte Hoffnung finden können. Er schreibt nicht von oben herab, sondern als ein geduldiger Begleiter, der selbst nachempfinden kann, was der von Depressionen niedergedrückte Christ wirklich durchmacht.



Paperback, 366 S.
Artikel-Nr. 180123
CHF 17.25, EUR 12.00
 statt CHF 23.00, EUR 16.00



RON RHODES

Bibelwissen leicht gemacht

Ein Leitfaden zum Verständnis schwieriger Fragen. Antworten auf Fragen über Gott, die Bibel und verwandte Themen. Das Buch ist sehr übersichtlich in verschiedene Themenbereiche gegliedert, damit der Leser sich schnell zurechtfindet. Basierend auf der Bibel bekommen wir Klarheit in schwierigen Fragen und werden im Glauben gestärkt.



Hardcover, 559 S.
Artikel-Nr. 180134
CHF 18.75, EUR 12.75
 statt CHF 25.00, EUR 17.00



RON RHODES

In 40 Tagen durch 1. Mose

Entdecken Sie wie alles begann. Ron Rhodes zeigt in 40 kompakten Kapiteln auf leicht verständliche Art und Weise, was uns das 1. Buch Mose heute zu sagen hat. Das erste Buch der Bibel ist grundlegend für unser Verständnis von der Heiligen Schrift. Lassen Sie sich mit «In 40 Tagen durch 1. Mose» wieder neu in Ihrem Vertrauen auf Gottes Wort stärken und kommen Sie Ihrem Herrn in diesen 40 Tagen des Schriftstudiums näher!



Paperback, 416 S.
Artikel-Nr. 180172
CHF 15.00, EUR 10.50
 CHF 20.00, EUR 14.00



ERNST KRAFT

Vorbilder des Glaubens

Abraham, Sara, Mose, Gideon, Jephta und viele andere Glaubenshelden des Alten Bundes waren Menschen wie wir, mit Schwächen und Fehlentscheidungen. Dennoch listet sie Hebräer 11 als Vorbilder des Glaubens für uns auf. Was wir aus ihrem Leben lernen können, zeigt Ernst Kraft in einer Weise, die den Leser gleichermaßen zu stärken, aufzurütteln, wieder neu auszurichten und zu motivieren vermag. Wer neuen Antrieb für sein Glaubensleben sucht, liegt mit diesem Buch goldrichtig!



Paperback, 148 S.
Artikel-Nr. 180199
CHF 10.50, EUR 7.50
 statt CHF 14.00, EUR 10.00



BURKHARD VETSCH

Anleitung zum Glücklichein

Dieses Buch soll als seelsorgerliche Hilfestellung in der Wüste und den Prüfungen des Lebens dienen. Es möchte in 40 Tagen wieder neu die Sinne des Lesers auf den Herrn ausrichten und auf das, was wirklich zählt – denn nur das macht wirklich glücklich. Natürlich können Sie Anleitung zum Glücklichein auch schneller als in 40 Tagen durchlesen, aber das Buch ist so aufgebaut, dass Sie jeden Tag ein kurzes, für sich stehendes Kapitel lesen könnten.



Hardcover, 191 S.
Artikel-Nr. 180081
CHF 10.50, EUR 7.50
 statt CHF 14.00, EUR 10.00

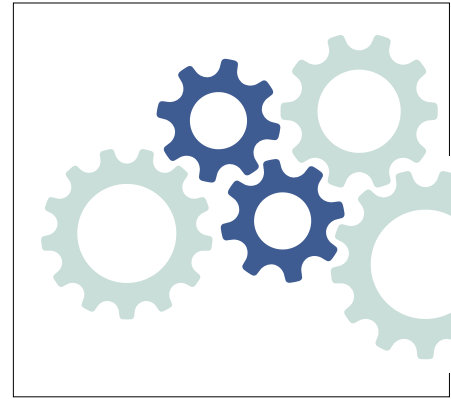
* Angebot gültig bis 30.04.2024



6 Unendlicher Trost



18 Der Gott der Hoffnung



22 Gottes Weisheit in der Geschlechterfolge Adams

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Unendlicher Trost

AUFGEGRIFFEN

14 Steht der Westen vor dem Untergang?

14 Wie künstliche Intelligenz Wahlen untergräbt

15 Weltweit nehmen Angriffe auf Kirchen zu

15 Evolutionsbiologen bestätigen monogame Ehe und patriarchalisch geregelte Besitzverhältnisse

BLICKFELD

18 Der Gott der Hoffnung

21 Die Antwort auf alle grossen Fragen

22 Gottes Weisheit in der Geschlechterfolge Adams

27 Buch des Monats: Israels dreifacher Exodus

28 Die hoffnungsvolle Trostbotschaft der Entrückung

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

35 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A
Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXX
Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Mitternachtsruf

Freundestreffen

SINDELFINGEN | DO, 9. MAI '24

Stadthalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

Generalthema:

Ermutigung DURCH DIE BIBLISCHE PROPHETIE

REDNER



10.00 Uhr – Norbert Lieth

gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



14.00 Uhr – Andreas Heimbichner

ist Studienleiter der Bibel- und Missionsschule Ostfriesland. Sein Wunsch ist es, Menschen das Land der Bibel vertraut zu machen.

MODERATION

Fredy Peter



Spezielles
Kinderprogramm
mit Hans-Jürgen Braun für
Kinder ab 6 Jahren



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/sifi2024



Büchertisch
mit Neuheiten!



Umfangreiche musikalische
Umrahmung

SA, 8. JUNI '24

Moderation: **STEFAN BENZ**

MITTERNACHTSRUF MÄNNER TAG

Vortrag von Samuel Rindlisbacher
DER MANN UND SEINE GEFÜHLE

10:00



11:00 > Imbiss für den kleinen Hunger

Vortrag von Johannes Pflaum
**TIMOTHEUS – STANDHAFT TROTZ
SCHWACHER NERVEN**

11:30



12:30 > Lunch mit Grill

Vortrag von Samuel Rindlisbacher
DER MANN UND SEINE HINGABE

14:00



15:00 > Kaffee und Kuchen

Vortrag von Johannes Pflaum
**PETRUS UND DAS TRÜMMERFELD
SEINER NACHFOLGE**

15:30

INSPIRIERENDE VORTRÄGE UND
BEREICHERNDE GEMEINSCHAFT
FÜR DEN MANN



ZIONSHALLE
RINGWIESENSTR. 15
CH-8600 DÜBENDORF



AUCH IM LIVESTREAM
MNR.CH/LIVESTREAM

INFOS UND ANMELDUNG:
MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG2024

ANMELDESCHLUSS:
1. JUNI 2024





Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

«Seien wir vertrauenswürdig»

Liebe Freunde, in unserer Region Dübendorf wird extrem viel gebaut. Ein Hochhaus nach dem anderen entsteht. Enorme Anstrengungen werden unternommen, um den Ort wachsen zu lassen. Die kürzlich bezugsbereiten *Three Point Towers* und der schon etwas länger stehende *JaBee Tower* gehören zu den höchsten Gebäuden der Schweiz. Zudem gibt es seit einigen Jahren eine Strassenbahn und einen Bahnhof, von wo man in fünfzehn Minuten im Stadtzentrum von Zürich ist. Eine Zeitung nannte unseren Ort scherzhaft: «Das neue Dübai der Schweiz» – in Anlehnung an Dubai.

Manche ärgern sich über die Bauexplosion und es gibt Kritik, andere freuen sich über den Zuwachs. Der Umsatz steigt, die Steuern nehmen zu und Dübendorf gewinnt an Bedeutung. Man sagt, dass der oberste Chef eines dieser Bauunternehmen ein Mann des Wortes sei, der noch nach alter Väter Sitte mit Handschlag arbeitete. Aber wehe, wenn sich jemand an diese Abmachung nicht halte.

Doch nun zur Gemeinde, die als ein Haus bzw. ein Tempel oder ein Leib beschrieben wird: Wir sind zur Auferbauung des Leibes der Gemeinde berufen, zum Zusammenhalt. Wir sollten auf den Frieden innerhalb der Gemeinde bedacht sein und uns diesbezüglich anstrengen, ja Streber sein: «Also lasst uns nun dem nachstreben, was zum Frieden und was zur gegenseitigen Erbauung dient» (Röm 14,19).

Doch wenn man sich so umhört, ist man versucht zu denken, dass mehr Abbruchunternehmen ihre Arbeit leisten als dass da solche sind, die zum Aufbau mit Hand anlegen. Da wird über nicht-fundamentale Dinge gestritten, da wird, um eigene Interessen aufrechtzuerhalten, gespalten und geistlicher Abbau betrieben statt Aufbau, und das auf dem frömmsten Niveau. – «Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten unter euch offenbar werden» (1Kor 11,19).

Zur Zeit Jesu gab es zwölf Jünger. Einer unter ihnen stellte sich besonders treu und geistlich dar. Es war Judas. Er wollte das Geld für die Armen verwenden, doch er war in Wirklichkeit ein Dieb. Er stellte sich als Freund Jesu dar, doch er war ein Verräter. Er wurde als einer der Jünger bezeichnet, doch er war ein Teufel. Er hatte engste Tischgemeinschaft mit Jesus, doch er ging am weitesten auf Distanz. Er stellte sich als Nachfolger dar, doch er war das Gegenteil. Er küsste mit seinen Lippen, aber mit seinem Mund verriet er den Herrn. Statt sich einfügen zu lassen, ging er seinen eigenen Weg. Statt mit den anderen ein Gemeindeglied zu werden, nahm er sich selbst das Leben. Statt mit Jesus zu sammeln, liess er sich kaufen und sorgte für Zerstreung.

Nur einer hatte dieses Spiel von Anfang an durchschaut: der Herr. In Psalm 41,10 sagte David prophetisch voraus: «Sogar der Mann meines Friedens, auf den ich vertraute, der mein Brot ass, hat die Ferse gegen mich erhoben.» Jesus wandte diese Stelle auf den Verrat des Judas an und sagte: «Ich rede nicht von euch allen, ich weiss, welche ich auserwählt habe; aber damit die Schrift erfüllt würde: Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse gegen mich erhoben» (Joh 13,18).

Doch Jesus liess die vier Wörter «auf den ich vertraute» weg. Warum? Weil er wusste, dass Judas ihn verraten würde, und weil er ihm deshalb nicht vertraute. Jesus fiel nicht wie David auf einen anderen herein. Bereits zu einer früheren Zeit hatte der Herr gesagt: «Aber es sind einige unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer es war, der ihn überliefern würde» (Joh 6,64). Und weiter heisst es: «... und nicht nötig hatte, dass jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wusste, was in dem Menschen war» (Joh 2,25).

Seien wir vertrauenswürdig, seien wir echt, seien wir Erbauer.

Norbert Lieth

Unendlicher Trost

Über den Trost, der wirklich tröstet, wie ihn der Herr Jesus in seinen Abschiedsreden seinen Jüngern gegeben hat.



Wenn wir plötzlich vor unerwarteten, bedrohlichen Situationen im Leben, in der Familie oder am Arbeitsplatz stehen, stellt sich uns die Frage: Wie sollen wir denn jetzt leben? Wo finden wir Orientierung? In der Bibel. Und Johannes 14,1-3 gibt uns konkret eine Antwort, nämlich eine ganz persönliche Aufforderung des Herrn an seine Jünger, wie sie sich angesichts schwieriger Ereignisse verhalten sollen. Und er fasst dies in nur zwei Worten zusammen: «Erschreckt nicht ...»

Das ruft Jesus Christus, wenn wir sein Eigentum sind, auch uns zu: «Erschrick nicht!» Was es auch immer sei, in welcher Situation du dich auch befindest, wie bedrohlich die Umstände auch erscheinen mögen: «Erschrick nicht!» Aber vielleicht fragen wir uns: Wie soll das denn in der Praxis aussehen, sich nicht zu erschrecken? Soll ich einfach positiv denken, und alles wird gut? – Was, wenn die Tatsachen deutlich eine andere Sprache sprechen?

Jesus greift genau dieses Anliegen im Johannesevangelium auf. Im besagten Kapitel 14, in den ersten drei Versen, gibt er detaillierte Anweisungen für den Umgang in und mit schweren Situationen und Herausforderungen:

«Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.»

Zuerst möchte ich etwas über die damalige Situation der Jünger sagen. Danach soll der fünffache Trost des Herrn, mit dem er damals die Jünger tröstete, auch unsere Herzen heute trösten.

Der Schrecken der Jünger

In Johannes 14,1-3 kommt das Wort «Trost» gar nicht vor. Woher wollen wir dann wissen, dass Jesus mit diesen Worten seine Jünger trösten wollte? Zum einen aus Jesu eigenen Worten, einige Verse später: «Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben» (Joh 14,16). Andere Übersetzungen sprechen von «Sachwalter», «Fürsprecher» oder «Tröster». Ein Tröster setzt jemanden voraus, der Trost nötig hat. Zum anderen ist es der Hintergrund, vor dem sich diese Worte Jesu abspielen. Wo befand sich denn der Herr mit seinen Jüngern? Lukas 22,12 berichtet von einem grossen, mit Polstern ausgelegten Obersaal in Jerusalem. Dort kamen sie alle zusammen, um miteinander das

*Wie sollen wir
denn jetzt leben?
Wo finden wir
Orientierung?
In der Bibel.*

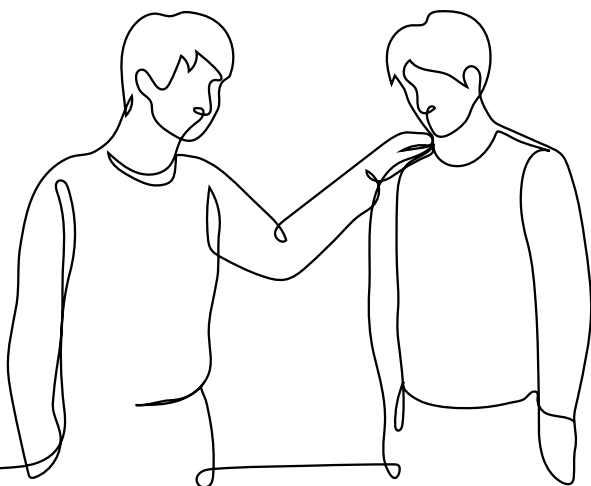


Mitternachtsruf-
Versammlungen in
NATERS
(bei Brig)

HERZLICH
WILLKOMMEN!

Versammlungsraum
Furkastrasse 26, 3904 Naters

- **JEDEN DONNERSTAG 20:00**
Bibel/Gebetsstunde
- **JEDEN SONNTAG 14:30**
Gottesdienst



Ein Tröster setzt jemanden
voraus, der Trost nötig hat.

Passahmahl einzunehmen. Allerdings mussten die Vorbereitungen den Aposteln Petrus und Johannes sehr mysteriös vorgekommen sein. Jesus gab ihnen die genaue Lokalität nicht bekannt, sondern nur den Hinweis:

«Siehe, wenn ihr in die Stadt hineinkommt, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; dem folgt in das Haus, wo er hineingeht, und sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist das Gast-

**Christen sind die einzigen Menschen,
die in einer unruhigen Welt ruhig sein
dürfen ... und können!**

zimmer, in dem ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann? Und jener wird euch einen grossen, mit Polstern ausgelegten Obersaal zeigen; dort bereitet es zu!» (Lk 22,10-12).

Am Abend, als sie alle zusammen waren, entstand ein Streit unter ihnen, wer von ihnen als der Grösste zu gelten habe (Lk 22,24) – worauf Jesus den Jüngern die Füsse wusch (Joh 13,1-20) und ein einzigartiges Beispiel und Vorbild für wahre Grösse gab. Danach entlarvte der Herr den Judas Ischkariot als Verräter (Joh 13,21-29), der das Zusammensein verliess (Joh 13,30). Anschliessend setzte der Herr das Abendmahl ein: «Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird» (Lk 22,19-20). Petrus (Joh 13,36-37) und die anderen Jünger (Mt 26,35) gelobten im weiteren Verlauf dem Herrn ihre Treue, aber der Herr kündigte dem Petrus an: «Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast!» (Joh 13,38).

All das war der Hintergrund für den Schrecken, der über die Jünger kam: das mysteriöse Auffinden des Obersaals, der Streit unter den Jüngern, die Ankündigung des Verrats durch Judas, die vorhergesagte Verleugnung durch Petrus, dann die Voraussage auf das Weggehen des Herrn, sein Sterben, sein Blutvergiessen ... Und in diese Situation hinein spricht er: «Euer Herz erschrecke nicht!»

Im Rahmen dieses Abschiedsgesprächs Jesu mit seinen Jüngern – das in Kapitel 13 beginnt und sich bis Kapitel 16 hinzieht – finden wir den Ausdruck noch einmal. Kurz bevor der Herr mit den Elf den Obersaal verliess und sich auf den Weg durch die Nacht hinunter in den Garten Gethsemane machte, rief er ihnen dieselbe Ermutigung erneut zu. Denn Jesus wusste, was in den nächsten Stunden noch auf die Jünger zukommen würde: «Frieden hinterlasse ich

euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!» (Joh 14,27).

Dieses Trostwort hat schon seit Generationen Christen gestärkt, so manche Träne getrocknet und manch verzagtes und erschrecktes Herz ermutigt, auch in stürmischen Zeiten ruhig und gelassen zu bleiben. Christen sind die einzigen Menschen, die in einer unruhigen Welt ruhig sein dürfen ... und können!

Was für ein wunderbarer Tröster der Herr ist, zeigen uns die nächsten Verse. Sie zeigen uns, wie Gott den Schrecken von uns wegnimmt. Es sind auch heute noch gültige Prinzipien, wie du und ich auch in Zeiten extremer Unsicherheit und Ungewissheit ein ruhiges und unerschrockenes Herz haben können. Die Beherrschung dieser Prinzipien bewahrt uns aber auch davor, wie es Hiob 16,2 sagt, «leidige Tröster» (SLT) bzw. «mühsame Tröster» (ELB) zu sein. – Oder, was schlimme Folgen haben könnte, anderen Menschen falschen Trost zuzusprechen!

Erster Trost: Glaube wie die Schrift sagt

«Glaubt an Gott und glaubt an mich!» (Joh 14,1).

Der einzige Weg zur Überwindung von Schrecken und Ungewissheit heisst: Glauben! Wir sollen glauben. Nicht irgendwie, an irgendwas. Nein, Glauben an den ewigen Gott. Aber durch den Glauben an Gott bezeugen wir eigentlich nur eines: Ich bin kein Atheist. Mehr nicht. Erst durch persönlichen Glauben an Gott und den Herrn Jesus Christus wird unser Christsein lebendig.

Jesus spricht: «Wer an mich glaubt, den wird niemals dürsten» (Joh 6,35). «Wer an mich glaubt, der hat ewiges Leben» (Joh 6,47). «Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fliessen» (Joh 7,38). «Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt» (Joh 11,25). Und schliesslich: «Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat» (Joh 12,44). Johannes 14,1b ist deshalb die logische Konsequenz: «Glaubt an Gott und glaubt an mich!»

All diese Stellen aus dem Johannesevangelium lassen nur einen Schluss zu: Jesus ist Gott! Realisieren wir, wer da mit den Jüngern im Obersaal sass? Glauben bedeutet aber auch: Nachfolgen, wohin der Meister will. «Wenn jemand mir dienen will, so folge er mir nach» (Joh 12,26). – «Folge mir nach» wird 15-mal in den Evangelien erwähnt. Es geht darum, zu tun, was der Meister will. «Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete» (Joh 15,14).

Das ist Glaube, wie die Schrift sagt.

Was war das Ziel all der verschiedenen beunruhigenden Ankündigungen Jesu? Sie sollten vor allem eines bewirken – wie wir zum Schluss des 14. Kapitels hin lesen: «... damit ihr glaubt, wenn es geschieht» (Joh 14,29). Schliesslich

war das auch das Ziel, weshalb Johannes – inspiriert durch den Heiligen Geist – dieses Evangelium schrieb. «Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen» (Joh 20,31).

Glaubt an Gott und glaubt an mich! – Wichtigster Trost für schwere Stunden, Heilmittel gegen alle Unruhe des Herzens. Es ist das einzige, das dir bleibt, wenn alles dunkel, sinn- und hoffnungslos erscheint. Glaube, wie die Schrift sagt.

Zweiter Trost: Blicke auf's Ziel

«Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen» (Joh 14,2).

Mit diesem Vers möchte der Herr gezielt unsere Blickrichtung verändern. Weg vom Sichtbaren, Erschreckenden, Bedrohlichen, Ungewissen hin auf das Unsichtbare und Gewisse. Mit «Haus meines Vaters» ist nicht der irdische Tempel gemeint, sondern der Himmel, der ewige Wohnort Gottes. Jesus ist nach seiner Auferstehung genau dorthin aufgefahren (Apg 1,9-11).

Jemand hat das Haus des Vaters einmal so beschrieben:

Im Himmel wird es keine Tränen mehr geben, keine Todesangst, keine schmerzhaft Trennung, keine schreckliche Diagnose, keine Arbeitslosigkeit, keine belastende Alterungserscheinung, keine Intrige, kein Mobbing, keine Zukunftsängste, keine Depressionen, keine Hassgefühle, keine schmerzenden Verletzungen der Seele, kein Schuldig-

Der einzige Weg zur Überwindung von Schrecken und Ungewissheit heisst:
Glauben! Wir sollen glauben. Nicht irgendwie, an irgendwas. Nein, Glauben an den ewigen Gott.

werden, keine Kluft zwischen Mensch und Mensch, keine Verzweiflung, keine Einsamkeit.

Dort hat es viele Wohnungen. Das bezieht sich auf das himmlische Jerusalem, den zukünftigen himmlischen Wohnort aller Gläubigen. Dieser Wohnort wird uns in Offenbarung 21 zunächst als eine Metropole ungeheuren Ausmasses vorgestellt: Das neue Jerusalem ist wie ein riesengrosser Kubus mit einer Ausdehnung von je 2220 Kilometern Länge – letztlich für uns unvorstellbar. Vom äusseren Erscheinungsbild her eine beeindruckende Pracht: Goldene Plätze und Strassen, Stadtmauern aus wertvollen Edelsteinen sowie Stadttore aus kostbaren Perlen – der Inbegriff des



Während wir die grossen Städte heute immer wieder als lebensbedrohlich, sozial kalt und anonym erleben, schafft Gott mit dem neuen Jerusalem das genaue Gegenstück.

Reichtums an Geborgenheit und Frieden, an Gütern und Kultur, an Frohsinn und Leben: die grosse Stadt als Ziel menschlicher Sehnsucht wie göttlicher Pläne. Doch während wir die grossen Städte heute immer wieder als lebensbedrohlich, sozial kalt und anonym erleben, schafft Gott mit dem neuen Jerusalem das genaue Gegenstück: endlich eine Grossstadt, in der niemand übersehen, unterdrückt oder einsam wird, sondern in der das Leben aller gelingt.

Dennoch beschränkt sich die Vision der neuen Welt Gottes nicht auf das Bild einer riesigen Grossstadt. Denn in Offenbarung 22 ist von einem kristallklaren Strom die Rede, der beim Thron Gottes und des Lammes entspringt. Sein Wasser spendet Leben, aus dem üppigstes Wachstum und reicher Segen hervorgehen: In schier unversiegbare Fülle tragen die Lebensbäume an beiden Seiten des Stromes jeden Monat neue Früchte. So gehört zum Bild der neuen Welt auch das der unversehrten, üppig fruchtbaren Natur (Quelle: Gerd Ballon, www.muenchen-nord.feg.de).

Offenbarung 21,23 schliesslich bringt die wahre Herrlichkeit auf den Punkt: «Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, dass sie in ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.» – Was für ein gewaltiger Trost ist doch der Blick auf's Ziel!

«Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen». – Deshalb: halte aus! Harre aus! Überwinde! – «Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist» (2Kor 5,1).

Und dann ergänzt der Herr mit Kraft und Eindringlichkeit: «Wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt» (Joh 14,2). Ja, sein Wort ist Wahrheit (Joh 17,17) und seine Zeugnisse sind sehr zuverlässig (Ps 93,5). Auf jeden wahrhaft Wiedergeborenen wartet im Haus des Vaters eine Wohnung. Aber der Schlüssel zu unserer ewigen Wohnung musste erworben werden, weil uns unsere sündige Natur, unser total verderbtes Wesen, von der Gegenwart Gottes völlig ausschliesst.

Dritter Trost: Erkenne, was Jesus für dich tat

«Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten» (Joh 14,2).

Das ist die Erklärung, weshalb Jesus von den Jüngern weggeht. Er geht hin, um ihnen eine Stätte zu bereiten. Wir haben gelesen: «Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen» (Joh 14,2). Es muss sich bei dem Ausdruck «Stätte zu bereiten» also um etwas anderes handeln; die Wohnungen sind ja bereits da.

Das Wort «bereiten» meint nicht zwangsläufig, ein Gebäude zu bauen. Dieses Verb wird häufig gebraucht, um

Vorbereitungen auf die Ankunft von jemandem zu treffen (vgl. Mt 22,4; 26,19). In Philemon 22 schreibt Paulus: «Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn ich hoffe, dass ich euch geschenkt werde durch eure Gebete.» – Das hat der Herr für uns getan.

Hebräer 6,20 sagt uns, dass Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist ... – «nicht mit dem Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt» (Hebr 9,12).

Jesus ging hin, um am Kreuz von Golgatha den Preis für deine und meine Schuld zu bezahlen. All deine Lügen, dein Stehlen, dein Betrügen, deine Unzucht, deine bösen Gedanken, aber auch all deine Unterlassungssünden, wo du Gutes hättest tun können, wo du Gutes hättest denken sollen und es nicht getan hast, schlicht alle deine Sünden hat er aus Liebe auf sich genommen. «Grössere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde» (Joh 15,13).

So schlimm sind unsere Übertretungen, dass das Kreuz der einzige Weg war, um den Weg zum Vater wiederherzustellen. Jesus hat alle Sünden, die uns von Gott trennen, auf sich genommen. «Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!» (Joh 1,29). Es hat Jesus alles gekostet, uns den Weg ins Vaterhaus zu ebnet: Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz (Phil 2,8). «Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat» (Joh 3,16). Und mit dem Ruf am Kreuz: «Es ist vollbracht!» (Joh 19,30), wurde der Weg frei, die Stätte bereitet. Deshalb ist Johannes 14,6 eine ewiggültige Wahrheit: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.» Nur durch Jesus gilt uns Epheser 2,19: «So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen ...»

Wenn wir erkennen, was Jesus für uns tat, tröstet und ermutigt uns dies, auch wenn uns die Nachfolge etwas «kostet», weil es nie im Verhältnis zu dem stehen wird, was er für uns getan hat.

Vierter Trost: Rechne mit der Wiederkunft Jesu

«Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder» (Joh 14,3b).

Diese Aussage ist der Kern des ganzen Trostes Jesu. Vergessen wir nicht, dass die Jünger vor der einen grossen Frage standen: «Herr, wohin gehst du?» (Joh 13,36). Die Antwort Jesu lautete: «Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten ... Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder» (Joh 14,3).

Im Griechischen steht hier die Zeitform Gegenwart und zeigt damit die Unmittelbarkeit der Wiederkunft des Herrn an. Seine Wiederkunft kann jederzeit stattfinden. Was für ein Trost! Die Jünger sollen mit der baldigen Wiederkunft Jesu rechnen. Eine ganz neue, bis dahin unbekannte Wahrheit tut sich hier den Jüngern auf: «Ich komme wieder».

Das hat sich nicht durch die Begegnung der Jünger mit Jesus nach seiner Auferstehung oder durch die Ausgiessung des Heiligen Geistes erfüllt. Denn den zweiten Versteil hat Jesus damals nicht eingelöst: «und werde euch zu mir nehmen». Das erfüllt sich auch nicht in dem Zeitpunkt, wenn ein Christ stirbt, weil dieser dann zu Jesus geht und nicht umgekehrt.

Seit den Anfängen der Auslegung des Neuen Testaments haben Christen diese Verheissung immer als ein endzeitliches Versprechen des Herrn angesehen, das sich jederzeit erfüllen könnte. Diese Verheissung ist deshalb neu, weil im

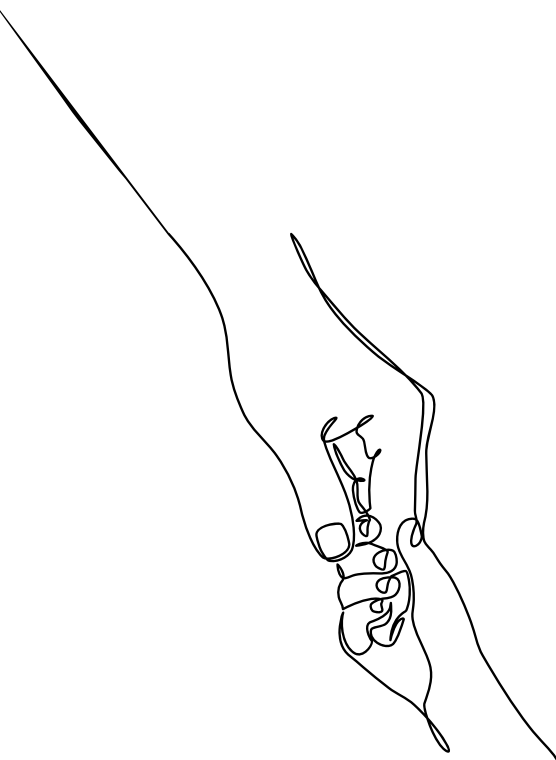
***Nur durch Jesus gilt uns Epheser 2,19:
«So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge
und Gäste ohne Bürgerrecht, sondern
Mitbürger der Heiligen und Gottes
Hausgenossen ...»***

Alten Testament zwar das zweite Kommen des Herrn angekündigt wird, hier aber ein ganz anderes Kommen gemeint ist. Jesus spricht nicht von seiner Wiederkunft in Herrlichkeit für den jüdischen Überrest, um sein Reich aufzurichten und um Gericht über die Nationen zu halten, sondern einzig von seinem Kommen, um die Seinen zu sich zu nehmen. Diese wunderbare Wahrheit und Hoffnung der Christen wurde das erste Mal von unserem Herrn am Vorabend seiner Kreuzigung offenbart, als Trost für seine erschrockenen Jünger, die über seinen Weggang so betrübt waren.

Das ist die erste Stelle in der Bibel, die von der Entrückung spricht. Ungefähr zwanzig Jahre später wird diese Lehre durch den Apostel Paulus mit mehr Details in 1. Thessalonicher 4,13-18 enthüllt. – Interessanterweise unter sehr ähnlichen Umständen. Paulus wollte die Thessalonicher über das Hinscheiden von lieben Angehörigen trösten, so wie Jesus im Obersaal seine Jünger über sein baldiges Hinscheiden tröstete.

Noch erstaunlicher und eindeutiger wird der Zusammenhang, wenn man Johannes 14,1-3 und 1. Thessalonicher 4,13-18 detailliert miteinander vergleicht:

- Die Worte oder Satzglieder sind fast exakt parallel
- Die Aufeinanderfolge stimmt genau überein



Wenn du Gottes Kind bist, vertraue dich ihm an. Was auch immer dich bedrückt und bedroht: Harre aus! Halte aus!

- An beiden Stellen geht es nur um die Gerechten
- Es gibt keine einzige Unregelmässigkeit in der Abfolge der Wörter, vom ersten bis zum letzten Wort
- Und schliesslich führen beide Texte die Gläubigen von den Nöten auf der Erde zu den Herrlichkeiten des Himmels

Der amerikanische Bibellehrer John Walvoord hat einmal gesagt: «Die Entrückung ist das erste prophetische Ereignis im 3. Jahrtausend.» Seit 2000 Jahren wartet die Gemeinde Jesu auf diesen Augenblick. Wie lange noch?

Doch traurigerweise sehen wir in unseren Tagen statt freudiges Aufsehen und Erwarten vor allem Zweifaches: Extreme Vernachlässigung dieses Themas, indem es nicht mehr gelehrt wird, oder extreme Überbetonung dieses Themas, indem sogar präzise Aussagen auf ein genaues Datum gemacht werden, das die Schrift ganz bewusst verschweigt.

Halten wir uns doch einfach an das, was geschrieben steht. «Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten ... Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder» (Joh 14,3).

Liebe Freunde, die Heilsgeschichte Gottes hat einen Anfang und ein Ende. Gott führt alles zur Ehre seines Namens einem Abschluss entgegen. Alles wird sich genauso erfüllen, wie es geschrieben steht – auch dieses einzigartige Ereignis. Die Gewissheit der bevorstehenden Wiederkunft Jesu soll unsere Herzen trösten, was auch kommen mag, denn sie kann heute geschehen. Bist du bereit?

«Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter» (Phil 3,20).

Mitternachtsruf

Prophetie-Konferenz



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

21. BIS 23. JUNI '24

Bibel- und Erholungsheim Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: +49 (0)7053 92660
info@haus-felsen-grund.de

DER BLICK GOTTES



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/pkz2024

Anmeldungen direkt beim Haus Felsengrund

Fünfter Trost: Freue dich auf die herrlichen Auswirkungen seiner Wiederkunft

«Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin» (Joh 14,3).

Jesus hat versprochen, uns zu sich zu nehmen. 1. Thesalonicher 4,16-17 lüftet den Schleier, wie das geschehen wird: Wir werden zusammen mit den Entschlafenen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. Und dann heisst es weiter: «So tröstet nun einander mit diesen Worten!»

Das ist der unendliche Trost, der wirklich tröstet. Denn Zweck und Ziel des Kommens Jesu besteht nur darin, damit auch ihr seid, wo ich bin. Welch eine schlichte Wortwahl für die herrlichen Auswirkungen seiner Wiederkunft.

«Damit auch ihr seid, wo ich bin ...» – Das ist sein Verlangen: Er möchte die Seinen, die Bluterkauften, dich und mich, bei sich in der Ewigkeit haben. Du sollst dort sein, wo er ist. Die Vergangenheit mag übel gewesen sein, die Gegenwart düster, aber: «Euer Herz erschrecke nicht» (Joh 14,1a). Freue dich, denn dir steht eine unbeschreiblich herrliche Zukunft bevor: Ewige Gemeinschaft mit Jesus. Kann es etwas Schöneres geben? Dieses Versprechen Jesu zeigt sein Interesse an dir. Was für ein Trost, dass der Herr Gemeinschaft mit dir haben will. Das tröstet auch über alle zerbrochenen irdischen Gemeinschaften hinweg.

Fazit

Heute ruft der Herr Jesus dir zu: «Euer Herz erschrecke nicht!» (Joh 14,1).

In welcher Situation du dich auch befindest, sei sie noch so ausweglos: «Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.»

Wenn du Gottes Kind bist, vertraue dich ihm an. Was auch immer dich bedrückt und bedroht: Harre aus! Halte aus! Der Trost, mit dem der Herr damals seine Jünger tröstete, gilt auch dir heute ganz persönlich: Glaube wie die Schrift sagt, blicke aufs Ziel, erkenne, was Jesus für dich tat, rechne mit der Wiederkunft Jesu und freue dich auf die herrlichen Auswirkungen seiner Wiederkunft!

Das ist der Trost, der wirklich tröstet – so nimmt Gott den Schrecken weg ... heute, in deinem Herzen. Du gehst einer herrlichen Zukunft entgegen, für dich ist eine Wohnung bereit, auf dich wartet ewige Gemeinschaft mit Jesus. Bist du bereit, wenn Jesus heute kommt? Oder sind Dinge in deinem Leben, die noch in Ordnung gebracht werden müssen?

Tue es. Mach heute ganze Sache mit Jesus, damit du bereit bist, wenn er wiederkommt. Wenn du aber nicht an Gott und an seinen Sohn Jesus Christus glaubst, dann hast du allen Grund, dich zu fürchten und zu erschrecken. Denn: «Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm» (Joh 3,36).

Ich schliesse mit einem der einfachsten Gebete und zugleich einem der ergreifendsten Glaubensbekenntnisse der Bibel: «Maranatha! Unser Herr, komm!» (1Kor 16,22). Amen.

FREDY PETER

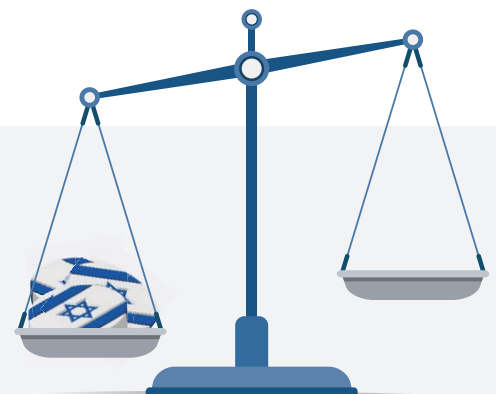
Mitternachtsruf Israeltag

GLAUCHAU | MI, 1. MAI '24 | 14 UHR
Sachsenlandhalle Glauchau | An der Sachsenlandhalle | DE-08371 Glauchau



Samuel Rindlisbacher und Philipp Ottenburg
sprechen über das Thema:

ISRAEL IN DER **WAAGSCHALE GOTTES**



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/israeltag-glauchau2024



Musikalische Umrahmung
mit Attila Ronto



Büchertisch
mit Neuheiten!

Steht der Westen vor dem Untergang?

Der französische Historiker und Anthropologe Emmanuel Todd ist der Meinung, dass die westliche Zivilisation untergehen wird. Auf seinem Blog weist der Theologe Ron Kubsch darauf hin, dass Todd bereits 1976 den Zusammenbruch der Sowjetunion vorausgesagt hatte. Es gebe nichts mehr, beschreibt Kubsch Todds Position, «vor allem keine Religion», was den Westen zusammenhält. In einem Interview mit der WELT verweist Todd auf das sinkende Bildungsniveau und sagt über die Trans-Ideologie, die ein Ausdruck der Selbstzerstörung des Westens ist: «Am sozialen Horizont jedoch die Vorstellung zu konstituieren, dass ein Mann tatsächlich eine Frau und eine Frau ein Mann werden kann, das bedeutet, etwas biologisch Unmögliches zu behaupten, die Realität zu leugnen und etwas Falsches zu verbreiten. Die Trans-Ideologie ist meiner Ansicht nach eine der Fahnen des Nihilismus, die mittlerweile den Westen bestimmen, und ein Drang zur Zerstörung, nicht einfach nur der Dinge und Menschen, sondern auch der Realität.»

MNR

Die Trans-Ideologie ist ein Drang zur Zerstörung, nicht einfach nur der Dinge und Menschen, sondern auch der Realität.

EMMANUEL TODD



Wie künstliche Intelligenz Wahlen untergräbt

Auf *salon.com* schreibt Areeba Shah von den «unendlichen» Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz (KI), wenn es darum geht, Wahlen zu beeinflussen und «unsere Demokratie» weiter zu spalten. Gegenüber *Salon* verwies Oren Etzioni, Professor für Informatik an der University von Washington und Gründer und CEO des Allen Institute for AI, «auf die jüngste Wahl in der Slowakei, bei der KI-generierte Deepfakes bereits Tage vor der hart umkämpften Parlamentswahl in den sozialen Medien kursierten». So habe die Republikana-Partei dem «Vorsitzenden der Progressiven Slowakei, Michal Šimečka», die Ankündigung in den Mund gelegt, «im Falle seiner Wahl

die Bierpreise zu erhöhen». – «In einer anderen, beunruhigenderen Fälschung sprach Šimečka angeblich über Wahlmanipulationen, einschliesslich des Kaufs von Stimmen der marginalisierten Roma-Minderheit des Landes.» Laut Etzioni seien KI-generierte Inhalte «jetzt Teil jeder grösseren Wahl und besonders schädlich bei knappen Wahlen». Ben Winters, Senior Counsel des Electronic Privacy Information Center, der das EPIC-Projekt zu KI und Menschenrechten leitet, sagte gegenüber *Salon*: «Ich denke, dass KI-generierte wahlbezogene Informationen unser ohnehin schon wackeliges Informations-Ökosystem noch weiter zersetzen werden.»

MNR

Weltweit nehmen Angriffe auf Kirchen zu

Nach dem Weltverfolgungsindex von *Open Doors* sind weltweit «mehr als 365 Millionen Christen aufgrund ihres Glaubens einem hohen bis extremen Maß an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt». Im Vergleich zum Vorjahr habe die Verfolgung auch an «Intensität zugelegt». Besonders die Zahl der Angriffe auf Kirchen, sowohl durch Regierungen als auch durch Extremisten, sei höher als zuvor. *Open Doors* schreibt: «Die zehn Länder des WVI 2024, in denen die meisten Kirchen angegriffen wurden, sind: China, Indien, Nigeria, Nicaragua, Äthiopien, Ruanda, Sudan, Burkina Faso, Niger und Angola. Insgesamt wurden in diesen Ländern 14.129 Kirchen oder andere christliche Einrichtungen angegriffen

oder geschlossen.» Die Dunkelziffer sei sehr viel höher. «Auf China entfallen mehr als 10.000 und auf Indien 2.228 Angriffe auf oder Schließungen von Kirchen sowie ihren Einrichtungen.» Bei China gingen die Angriffe von der Regierung aus und in Indien oft von aggressiven Volksmengen. «Bei Angriffen auf Kommunen werden die Menschen oft vertrieben. So sind Christen gezwungen, ihre Häuser, Geschäfte, Felder, Kirchen und christlichen Einrichtungen (auch Friedhöfe) zu verlassen. Diese werden meist zerstört. Ihre Vertreibung kann vorübergehend, langfristig oder für immer sein.»



MNR

Evolutionenbiologen bestätigen monogame Ehe und patriarchalisch geregelte Besitzverhältnisse

Unter dem Titel: «Je freier Frauen bei der Partnerwahl werden, desto mehr Männer bleiben allein. Ist daran unsere Biologie schuld?», schreibt Judith Blage in einem längeren NZZ-Beitrag über das Verhältnis zwischen Männern und Frauen aus evolutionistischer Sicht. Einige der Beobachtungen und Schlussfolgerungen im Artikel, der u. a. auf dem Werk der Biologin Meike Stoverock beruht, sind auch aus biblischer Sicht interessant. So hätten es Männer heute schwerer als früher, eine Frau zu finden, da sich die Gesellschaft in den letzten fünfzig Jahren stark gewandelt habe. Frauen seien wählerischer geworden, weil sie nicht mehr auf einen Versorger angewiesen sind. Frauen verteilten sich nicht mehr «relativ gleichmässig auf Männer», wie es früher der Fall war, als die Mädchen von ihren Familien verheiratet wurden. «Es ist der soziale Status, den Frauen wollen, denn der verspricht gute Chancen für den Nachwuchs», sagt Axel Meyer, Professor für Evolutionsbiologie an der Universität Konstanz. Viele andere Männer, die deswegen immer unzufriedener würden, blieben aussen vor. In Mitteleuropa habe «etwa ab dem 6. Jahrhundert die römisch-katholische Kirche das Ehe- und Familienrecht» geregelt. «Die monogame

Ehe und die patriarchalisch geregelten Besitzverhältnisse reduzierten soziale Spannungen, schreibt unter anderem der Anthropologe Joseph Henrich.» Axel Meyer bestätigt: «Dass monogame Gesellschaften friedlicher sind und ein hoher Männerüberschuss sozialer Sprengstoff ist, der viele kriegerische Konflikte verursacht, gilt schon lange als Konsens.» Auch laut Meike Stoverock führe es «langfristig zu sozialen Spannungen», wenn Männer dauerhaft keine Partnerin finden. «Tatsächlich steigt in Weltregionen wie China und Indien», schreibt Judith Blage, «in denen Männerüberschuss herrscht und viele Männer keine Hoffnung auf eine Partnerin haben, die Kriminalität». Deshalb gebe es heute im Internet die Manosphere, meint Stoverock, zu der die Pick-up-Szene und die Incel-Bewegung, «auf die sich mehrere Amokläufer und Straftäter berufen haben», gehören. Trotzdem sehen die Autorin des NZZ-Artikels und die Biologin Stoverock die Lösung nicht darin, die «gesellschaftlichen Entwicklungen wieder umzukehren und klassische Rollenverhältnisse wieder einzuführen». Es müssten neue «Lebensnormen und -bilder» entwickelt werden. Doch wie diese aussehen sollen, das verraten die Experten – zumindest in diesem Artikel – nicht.

MNR

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Fredy Peter
spricht über das Thema:

BEWEIS SEINER WIEDERKUNFT



SA, 13.04.2024 | 17:00

KEHL

Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstrasse 35a
DE-77694 Kehl

DI, 16.04.2024 | 19:30

BRACKENHEIM

EFG Brackenheim
St.-Johannis-Str.11
DE-74336 Brackenheim

DO, 18.04.2024 | 19:30

BURBACH-WÜRGENDORF

Evangelische Gemeinschaft Würgendorf
Alfred-Nobel-Strasse 14
DE-57299 Burbach-Würgendorf

SO, 14.04.2024 | 10:00

MOSBACH-NECKARELZ

Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-
Neckarelz, Bahnhofstrasse 14
DE-74821 Mosbach-Neckarelz

MI, 17.04.2024 | 19:30

HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.
Frauenweg 7
DE-74072 Heilbronn

FR, 19.04.2024 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld



Büchertisch
mit Neuheiten!



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-04-24

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-naw-04-24



Büchertisch
mit Neuheiten!



Nathanael Winkler
spricht über das Thema:

DER ÜBERLEBENS KAMPF Israels



FR, 12.04.2024 | 19:30

ISLIKON

Hotel Greuterhof, Hauptstrasse 15
CH-8546 Islikon

DI, 16.04.2024 | 19:30

INTERLAKEN

Zentrum Artos Interlaken, Alpenstrasse 45
CH-3800 Interlaken

SA, 20.04.2024 | 19:00

ST. GALLEN

GvC, Stahlstrasse 7
CH-9000 St. Gallen

SA, 13.04.2024 | 17:00

MUTTENZ

Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

MI, 17.04.2024 | 19:30

THUN

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Sternensaal, Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

SO, 21.04.2024 | 16:00

BUCHS

Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7, CH-9470 Buchs

SO, 14.04.2024 | 10:00

BERN

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41, CH-3011 Bern

DO, 18.04.2024 | 19:30

EGERKINGEN

Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

MO, 22.04.2024 | 19:30

LANDQUART

Forum Landquart, Schulstrasse 78
CH-7302 Landquart

MO, 15.04.2024 | 19:30

ADELBODEN

Freizeit- und Sportarena Adelboden AG
Theorieraum 2, Landstrasse 30
CH-3715 Adelboden

FR, 19.04.2024 | 19:30

EMMENBRÜCKE

Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a
CH-6020 Emmenbrücke

DI, 23.04.2024 | 19:30

SCHAFFHAUSEN

Feuerwehrcentrum Schaffhausen
Grosser Theoriesaal, Bachstrasse 70
CH-8200 Schaffhausen

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-05-24



Büchertisch
mit Neuheiten!



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

Ermutigung DURCH DIE BIBLISCHE PROPHETIE

FR, 10.05.2024 | 19:30

LINKENHEIM-HOCHSTETTEN

Ev. Gemeindehaus Linkenheim
Karlsruher Strasse 62
DE-76351 Linkenheim-Hochstetten

SA, 11.05.2024 | 19:00

SULZ AM NECKAR

Freie Baptisten Gemeinde
Weilerstrasse 65
DE-72172 Sulz am Neckar

SO, 12.05.2024 | 10:00

METZINGEN

FEV Metzingen
Maurenstrasse 13
DE-72555 Metzingen

MO, 13.05.2024 | 19:30

MÜNCHEN

Christliche Gemeinde Freie Baptisten
M.-West, Zwernitzer Strasse 26
DE-81243 München

DI, 14.05.2024 | 19:30

ZWICKAU

Evangelisch Freikirchliche Gemeinde
Zwickau Stadt, Scheffelstrasse 28
DE-08066 Zwickau

MI, 15.05.2024 | 19:30

WERDAU

Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau
Sidonienstrasse 16
DE-08412 Werdau

DO, 16.05.2024 | 19:30

ASCHERSLEBEN

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Aschersleben, Douglasstrasse 8
DE-06449 Aschersleben

FR, 17.05.2024 | 19:00

SINGEN

Christliche Gemeinde Singen
Laubwaldstrasse 15
DE-78224 Singen

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-pho-06-24



Büchertisch
mit Neuheiten!



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

ENTSCHEIDUNGSKAMPF AM GROSSENTAG

OFFENBARUNG 16

MI, 12.06.2024 | 19:00

MÜLLHEIM

AB Gemeinde
Hauptstrasse 71A
DE-79379 Müllheim

SA, 15.06.2024 | 15:00

HANNOVER

Arche Hannover
Gertrud-Greising-Weg 2
DE-30177 Hannover

DI, 18.06.2024 | 19:30

DELMENHORST

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12
DE-27755 Delmenhorst

DO, 13.06.2024 | 19:00

MOSBACH-NECKARELZ

Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-
Neckarelz, Bahnhofstrasse 14
DE-74821 Mosbach-Neckarelz

SO, 16.06.2024 | 10:00

LÜBECK

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82
DE-23560 Lübeck

MI, 19.06.2024 | 19:30

HATZFELD EDER

Christliche Gemeinde Hatzfeld
Am Bahndamm
DE-35116 Hatzfeld Eder

FR, 14.06.2024 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

MO, 17.06.2024 | 19:30

HAMBURG

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1
DE-20095 Hamburg

DO, 20.06.2024 | 20:00

MANNHEIM

Freie Bibelgemeinde Mannheim
Gartenfeldstrasse 52
DE-68169 Mannheim

■ LEBEN

Der Gott der Hoffnung

«Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben, damit ihr überreich seid in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes» (Röm 15,13). – Eine Auslegung und Anwendung für den Alltag.

Der Hinduismus benötigt etwa 6000 Götter, um ein wenig Hoffnung, die dann doch im Sand verläuft, zu vermitteln. Die höchste Hoffnung des Buddhismus endet, wenn's gut kommt, im Nirwana, das heisst, in der totalen Auflösung, in der Existenzlosigkeit. Muslime setzen ihre Hoffnung auf einen unberechenbaren Gott, der keine Gewissheit vermittelt, sondern sie trotz aller Bemühungen letztlich in die Hölle werfen kann. Menschen in der westlichen Welt glauben an Glücksbringer wie Schweinchen, Schornsteinfeger und Anhänger, die zum Jahreswechsel in den Geschäften angeboten werden. Viele meinen heute, unsere Hoffnung läge in der militanten Bekämpfung eines Klimawandels, in einer radikalen Ernährungsumstellung oder darin, CO₂-neutral zu leben.

Mir kam ein interessanter Artikel von Markus Baumgartner in die Hand, in dem er den Schweizer Philosophen und Buchautor Rene Scheu zitiert, der schreibt: «Wer an Gott glaubt, verabschiedet sich von billigen Menschenrettungsfantasien [...] und Machbarkeitsglaubenssätzen. Denn er vertraut darauf, dass er [...] erlöst ist, also von allem Schlechten befreit wird und das ewige Leben hat [...] wer ist denn hier nun aufgeklärter? Die Gottesgläubigen, die demütig an sich arbeiten und die Hoffnung bewahren, dass es am Ende trotz allem gut kommt [...] Oder die selbstgerechten Selbsterlöser, die auf alle herabblicken, die nicht wie sie überzeugt sind, dass die Welt ohne sie zugrunde geht?»

Hoffnung wird im Internet u. a. erklärt als ein Glaube bzw. die Erwartung eines erwünschten Ereignisses in der Zukunft, ohne dass Gewissheit darüber besteht, ob es auch wirklich eintreten wird. Wie anders ist doch der Gott der Bibel, der sich in Jesus offenbart hat, wie wir in Römer 15,13 sehen:

«Der Gott der Hoffnung aber ...»

Es heisst nicht «ein Gott der Hoffnung», sondern «der Gott der Hoffnung». Es gibt nur einen Gott, der tatsächlich Hoffnung vermittelt. Deshalb, wo Gott nicht ist, ist keine Hoffnung. – «Ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt» (Eph 2,12).



«Gelehrt sind wir genug. Was uns fehlt, ist Freude.
Was wir brauchen, ist Hoffnung. Was uns not tut,
ist Zuversicht.»

CURT GOETZ

Da ist vielleicht eine Überlebensstrategie, aber keine tragende Hoffnung, etwas Hinhaltendes, aber nicht etwas durch alles Hindurchtragendes. So bitter es ist, aber der Ausdruck ist wahr: «Was im Sterben nicht hält, hat auch im Leben nicht gehalten.»

Nur der Schöpfer kennt alle Zusammenhänge bis ins kleinste Detail. Nur er kennt jede Seele bis in die tiefsten Winkel und nur er weiss um alle Bedürfnisse. Alle bereits erwähnten Religionen oder Ideologien haben eines gemeinsam: sie machen Angst, geben keine Zuversicht und bieten keine Hoffnung.

Was nützt der beste Wind, wenn man den Hafen nicht kennt, in den man segeln will? «Aber sie werden in ihrer Hoffnung betrogen; sie kommen dorthin und werden enttäuscht» (Hi 6,20). Das ist beim Gott der Hoffnung ganz anders. Er wird der Gott der Hoffnung genannt, weil er durchtragende Hoffnung mit einer herrlichen Aussicht bietet. Hoffnung, die von Gott kommt, ist wie eine Brücke, die ans andere Ufer führt, oder wie ein Schild, das uns die Richtung zum Ziel zeigt.

Die biblische Hoffnung ist gegründet auf die Existenz Gottes, auf den Gott der Hoffnung. So wahrhaftig wie er existiert, so wahrhaftig ist die Hoffnung, die er bietet. Der Apostel Petrus nennt sie deshalb «lebendige Hoffnung», weil sie sich auch auf die Auferstehung Jesu gründet: «... wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten» (1Petr 1,3). Sie ist so lebendig, wie Jesus lebendig ist, und sie ist für uns aufbewahrt im Himmel. Jesus ist der Garant unserer Hoffnung.

«erfülle euch ...»

Jeder Mensch sucht nach Erfüllung. Wo keine Erfüllung ist, ist Leere, Bedeutungslosigkeit und Sinnlosigkeit. Die Geschichte der Menschheit ist gekennzeichnet von einer grossen Sehnsucht. Alle Süchte sind Ausdruck dieser Sehnsucht. Der Mensch sucht Erfüllung an den falschen Orten. Er greift nach allem, was irgendwie Erfüllung bringen könnte. Aber überall greift er ins Leere, solange er nicht nach Gott greift. Er klebt sich an Strassen, statt sich an den Herrn Jesus zu hängen.

Es gibt Fernsehsendungen mit Titeln wie «Goodbye Deutschland» oder «Schweizer wandern aus». Die Protagonisten dieser Shows glauben, die Erfüllung zu finden, wenn sie Brücken hinter sich abreißen und Neues anfangen. Doch die meisten sind nach einer Zeit enttäuscht. Die Probleme gehen mit und die erhoffte Erfüllung wird zum Albtraum.

Worin besteht die Erfüllung, die Gott schenkt?

«mit aller Freude ...»

Über die Freude, die die Welt bietet, schreibt Dr. Klaus Eickhoff: «Der Mensch ist auf Freude hin geschaffen [...] Was ist das? Mit einer Sehnsucht ohnegleichen treibt es uns zur Freude. Wir greifen nach ihr, besitzen sie und sind guter Dinge. Aber irgendwann entgleitet sie uns. Zurück bleibt Jammer nach der verlorenen Freude. [...] Sie ist wie ein schönes Feuer, an dem der Mensch sich wärmt. Aber langsam erlischt das Feuer, und der Mensch steht da und friert [...] Die Freuden unseres Lebens sind zu klein, um uns endgültig zu erfreuen» («Diagnose Hoffnung», hrsg. v. Hartmut Jaeger, S. 76.78.79).

Warum hat der Mensch keine tragende Freude? Weil es die Sünde gibt, die uns aller Freuden beraubt. Darum leben wir in einer heillosen Welt, in einer Durcheinanderwelt, in einer freud- und friedlosen Welt.

Der Schriftsteller Curt Goetz sagte: «Gelehrt sind wir genug. Was uns fehlt, ist Freude. Was wir brauchen, ist Hoffnung. Was uns not tut, ist Zuversicht.»

Als Jesus geboren wurde, heisst es: «Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch grosse Freude» (Lk 2,20). Etwa 33 Jahre später, einen Tag vor seinem Tod, betete Jesus das hoffnungsvolle Gebet: «Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben» (Joh 17,13). Es geht hier nicht um irgendeine x-beliebige, emotionale und vergängliche Freude, sondern um seine Freude.

Jesus ist die personifizierte Weisheit Gottes, durch die alles geschaffen wurde. Diese Weisheit spricht selbst über sich und sagt: «Da war ich Werkmeister bei ihm, war Tag für Tag seine Wonne und freute mich vor seinem Angesicht allezeit» (Spr 8,30).

Der Glaube ist der Zugang zur Hoffnung. Der Glaube stellt sich diese Hoffnung vor Augen

Die Freude, die Jesus hatte, die völlige Freude, die beständige Freude, die Freude in ihm, hält auch in Krisenzeiten stand. Sie ist eine tragende Freude, die freudige Zuversicht, die Jesus zum göttlichen Vater besass. Es geht um eine Freude auf die ewige Herrlichkeit, die Freude der Vergebung, die unser Herr nicht benötigte, aber für uns vollbrachte. Es ist seine Freude der vollkommenen Hoffnung. – Das soll deine Freude sein.

So heisst es in Erik Junkers Buch «Vor Anker gehen – Impulse, die im Alltag Halt geben»:

«In Jesus muss deine Freude sein;
die Freudenquell ist er allein –
vollkommene Freude, die nie vergeht,
die über dem Wechsel der Zeiten steht.»

«und allem Frieden im Glauben ...»

Wo Freude Einzug hält, da ist auch Friede. Dem weltberühmten Schauspieler Denzel Washington sagt man nach, dass er bibelgläubig sei. Auf die Frage, was für ihn Erfolg bedeute, antwortete er: «Erfolg? Ich weiss nicht, was das Wort bedeuten soll. Ich bin glücklich. Aber «Erfolg» ist im Grunde das, was irgendwer darin sieht. Für mich ist Erfolg einfach nur innerer Frieden.»

Worin besteht denn dieser Frieden? In der Gewissheit, dass unser Erlöser lebt und am Ende alles gut macht. Der leidgeprüfte Hiob bezeugte: «Und ich, ich weiss, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er auf der Erde stehen» (Hi 19,25). – Jesus steht als Letzter da. Sein Erlösungswerk überdauert alle Wechsel der Zeiten und triumphiert am Schluss. Wenn alle Verführungen ein Ende haben, wenn alle dämonischen Fürsten beseitigt sind, wenn alles Antigöttliche seine Niederlage eingestehen muss, wenn Leid und Trauer zu Ende ist, dann wird Jesus als der Letzte dastehen und über allem hoch erhaben sein.

Schlachter und Luther übersetzen Hiob 19,25 mit: «Zuletzt wird er sich über den Staub erheben». Wenn alles zu Staub geworden ist, ist der Herr immer noch da. Darum macht Gott Hiob in seiner Not auf etwas aufmerksam: «... in die Ferne blicken seine Augen» (Hi 39,29). Die Rede ist von dem Adler. Er kann weit sehen. Darin steckt die Seelsorge, daraus sollen wir lernen: über das Naheliegende hinauszublicken, auf das Endziel.

So bekennt Hiob später: «Nun hat mein Auge dich gesehen. Darum spreche ich mich schuldig und tue Busse in

Staub und in Asche!» (Hi 42,5-6). Und wir sehen, wie Gott am Ende mit allen zum Ziel kommt, mit Hiob, mit seinen Freunden und mit seiner Ehefrau.

Wir werden einmal alle über unsere Zweifel, Ängste und Leiden zur Ruhe gebracht werden und erkennen müssen, dass der Allmächtige alles wohl gemacht hat. Und am Ende, ja am Ende, erwartet uns der Herr in seinem Reich. «Und nachdem diese meine Hülle zerbrochen ist, dann werde ich, von meinem Fleisch los, Gott schauen; ja, ich selbst werde ihn schauen, und meine Augen werden ihn sehen, ohne ihm fremd zu sein. Danach sehnt sich mein Herz in mir!» (Hi 19,26-27). Gott sagt uns durch Hiob:

- Unser Erlöser lebt.
- Wenn alles Gottfeindliche beseitigt ist, ist der Herr immer noch da.
- Eines Tages werden wir, von unserem irdischen Fleisch los, unseren Erlöser schauen.
- Wir werden ihm nicht fremd sein.
- Und wir dürfen uns jetzt schon danach sehnen.
Das ist Hoffnung!

Um zu dieser zuversichtlichen Freude und zu diesem Frieden zu gelangen, braucht es allerdings Glauben: «... erfülle euch mit aller Freude und allem Frieden im Glauben». Der Glaube ist der Zugang zur Hoffnung. Der Glaube stellt sich diese Hoffnung vor Augen. – «Jesus Christus, durch den wir mittels des Glaubens auch den Zugang haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes» (Röm 5,1.2).

Jutta Metz sagte: «Den tiefen inneren Frieden, der daherkommt, dass wir uns von Gott angenommen wissen, kann nur der Glaube geben.»

«damit ihr überreich seid in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.»

Wo Gott nicht ist, gibt es keine Hoffnung. Doch wo er ist, ist man überreich an Hoffnung beschenkt. Hier werden wir zu Milliarden der Hoffnung. Diese Hoffnung besteht aus drei Wörtern: «Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit» (Kol 1,27).

Jesus Christus ist diese Hoffnung in Person. Christus versetzt dich in die Herrlichkeit Gottes, in die unendliche, ewige, unwandelbare Herrlichkeit, die von keinem Schatten mehr getrübt wird.



■ EVANGELIUM

Die Antwort auf alle grossen Fragen

In den Worten am Kreuz beantwortet
Jesus Christus alle grossen
Fragen des Menschseins.

Als der russische Nobelpreisträger für Literatur Alexander Solzhenizyn gefragt wurde, woran der Kommunismus gescheitert sei, antwortete er: «Der Kommunismus hat keine Antwort auf die Frage nach der Schuld, auf die Frage nach dem Leid und auf die Frage nach dem Tod.» Hierauf gibt der Herr in seinen sieben Worten am Kreuz klare Antworten.

Erstes Wort: Vergebung

«Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun» (Lk 23,34). – Mit dieser Bitte baut Jesus die Brücke zwischen Mensch und Gott. Wer in Busse zum Vater kommt, erfährt Vergebung. Hier beantwortet er die Frage: Wohin mit der Schuld?

Zweites Wort: Versprechen

«Heute wirst du mit mir im Paradies sein» (Lk 23,43). – Dieses Wort beantwortet die Frage: Wie kann ich wissen, dass ich in den Himmel komme? Jesus Christus holt Menschen aus der religiösen Ungewissheit in die Gewissheit des Glaubens. Der Gekreuzigte verspricht Leben nach dem Tod.

Drittes Wort: Versorgung

«Frau, siehe dein Sohn! ... Siehe, deine Mutter» (Joh 19,26-27). – Der Gekreuzigte kümmert sich nicht nur um das Seelenheil, sondern auch um die alltäglichen Bedürfnisse.

Viertes Wort: Versöhnung

«Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Mt 27,46; Mk 15,34). – Das vierte Wort birgt die grössten Geheimnisse. Nur hier spricht Jesus seinen Vater mit «Gott» an. Bisher geschahen alle Aussprüche Jesu bei Tageslicht – jetzt wird es finster, wie Martin Luther sagte: «Die Natur hüllt die Leiden ihres Schöpfers in Finsternis.» Der Aufschrei in der Finsternis ist ein Aufschrei des Leidens. Hier stellt Jesus die schwierigste aller Fragen: Warum? Er hat doch nichts Böses getan. Gott hätte keinen Grund gehabt, ihn zu bestrafen. Allein unseretwegen ist er bestraft worden. Das war Gottes Plan. Gottes Heiligkeit und Liebe treffen sich am Kreuz in einer nie da gewesenen Weise. «Nur der leidende Gott kann helfen», sagte Dietrich Bonhoeffer. Nur ein Gott, der sich eins macht mit dem Leid dieser Welt, kann den Ausweg aus dem Leid zeigen. Nur ein Gott, der leidet, kann auch wirklich trösten. Er nahm alles Unheil auf sich, damit wir heil werden konnten. Somit ist der Schrei des Leidens auch ein Schrei der Hoffnung.

Fünftes Wort: Verheissung

«Mich dürstet!» (Joh 19,28). – Dieses Wort sprach er, damit sich alttestamentliche Verheissungen erfüllen. Das letzte Angebot der Bibel heisst: «Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst» (Offb 22,17). Diese Verheissung gilt, weil der Gekreuzigte ausrief: «Mich dürstet!»

Sechstes Wort: Vollendung

«Es ist vollbracht!» (Joh 19,30). – Alles ist vollbracht. Gott ist zufriedengestellt. In dem Gekreuzigten haben alle Menschen, die sich ihm anvertrauen, ab sofort Erlösung aus dem Zustand der Sünde und Vergebung ihrer Sünden.

Siebtes Wort: Vermächtnis und Vollkommenheit

«Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist!» (Lk 23,46). – Das letzte Wort des Gekreuzigten hinterlässt uns das Vermächtnis eines «guten Todes». Sein Tod war nicht das Ende, sondern der Anfang einer neuen Verbindung. Jesus lebte unter der Hand seines Vaters, und so starb er in die Hand seines Vaters. Das heisst nicht, dass sein Sterben angenehm war. Aber ungeachtet der schrecklichen Umstände finden wir hier den stärksten Ausdruck der Geborgenheit. Und so gilt auch für uns: Wer hier unter der Hand Gottes gelebt hat, darf sich in die Hand Gottes fallen lassen. Das Kreuz zeigt uns, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Und damit sind alle ungelösten Fragen des Kommunismus beantwortet!

HARTMUT JAEGER

Gottes Weisheit in der Geschlechterfolge Adams

Was sagen die Zahlen?

Prophetische Einblicke in die sogenannte Setitenliste von 1. Mose 5.

Das Kapitel 5 des ersten Buches Mose besteht im Wesentlichen aus einer Auflistung der jeweils erstgeborenen Nachkommen Adams über dessen dritten Sohn Set. In der Theologie wird sie deshalb auch als Setitenliste bezeichnet. Im Gegensatz dazu steht die Kainitenliste (1Mo 4), die von dem Erstgeborenen Adams ausgeht, der aber wegen des Mordes an Abel in der Geschlechterfolge Adams keine bedeutende Rolle mehr spielte. Die Linie Kains endete in der Flut. Die Setitenliste beginnt mit dem Tag der Erschaffung Adams und endet nach 1656 Jahren mit dem Tod des Methuschelach (unmittelbar vor der Flut). Innerhalb dieser Zeitspanne umfasst sie elf Generationen mit exakten Zeitangaben (in Jahren) über den Beginn und das Ende des Lebens des Erstgeborenen der jeweiligen Generation.

Doch die Zahlen dieser Liste sind umstritten. Bei Ungläubigen sowieso, denn für sie ist die Bibel ja ohnehin nur ein Märchenbuch. Es gibt aber auch bibeltreue Ausleger, die 1Mo 5 als nicht historisch betrachten und behaupten, die Altersangaben der Menschen vor der Flut seien nicht wörtlich zu verstehen. Ein Beispiel ist Hansjörg Bräumer, der in seiner Auslegung des ersten Buches Mose in der Wuppertaler Studienbibel schreibt: «die Zahlen der Ur- und Endgeschichte sind keine numerischen Grössen». Des Weiteren geht er davon aus, dass nicht die ganze Bibel, sondern nur ein Teil der Bibel als «Heilsgeschichte» zu verstehen sei, und teilt die Heilige Schrift in drei Abschnitte ein:

1. Universalgeschichte (Urgeschichte):
von 1Mo 1 bis 1Mo 11
2. Heilsgeschichte:
von 1Mo 12 bis Offb 3
3. Universalgeschichte (Endgeschichte):
von Offb 4 bis Offb 22

Für Bräumer hat die Urgeschichte eine Fortsetzung (und Vollendung) in der Endgeschichte. Die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen beginnt für ihn daher auch erst ab 1Mo 12 und geht seiner Meinung nach nur bis Offb 3, d. h. bis zum Ende des Zeitalters der Gemeinde. Was die Bibel vom Anfang davor und was sie vom Ende danach berichtet, sei nicht wörtlich, sondern symbolisch zu verstehen. Bräumer lehnt damit also auch ein wörtliches Verständnis der Zahlenangaben sowohl am Anfang als auch am Ende der Bibel ab. Die Menschen vor der Flut hätten demnach nicht so lange gelebt, wie es in 1Mo 5 berichtet wird, und das Tausendjährige Reich (Offb 20,4) sei auch kein Zeitraum von tausend Jahren, sondern nur eine symbolische Grösse.

Die Bibel ist aber vom Anfang bis zum Ende Gottes Botschaft an uns Menschen. Sie will, wo irgend möglich, wörtlich verstanden werden. Auf dieser Basis lesen wir die Bibel und versuchen, sie zu verstehen. Wer also die Altersangaben in 1Mo 5 wörtlich versteht, kann in diesen Zahlen einige interessante Zusammenhänge erkennen, die unbedingt zur Heilsgeschichte Gottes gehören.

In der ersten Abbildung **1** sind die Zahlen und Namen aus 1Mo 5 grafisch dargestellt (mit einer Ausnahme: Das Lebensalter Noahs wird in der Bibel erst in 1Mo 9 genannt. Das Toledot Adams geht mit der 10. Generation in das Toledot Noahs (1Mo 6,9) über. Die Söhne Noahs zählen nicht mehr zum Toledot Adams. Ihre biografischen Daten werden deshalb hier nicht erwähnt. Das Ende dieser Liste sollte bewusst offen bleiben). Eine Generation nach der anderen wurde geboren. Das ging mehr als 900 Jahre lang so. Im Jahr 874 kam mit Lamech, dem Vater Noahs, die neunte Generation der Familie Adams zur Welt. Von diesem Zeitpunkt an lebten 56 Jahre lang neun Generationen gleichzeitig. In

den Jahrhunderten davor war keiner von dieser langen Geschlechterfolge gestorben, doch 930 Jahre nach der Schöpfung änderte sich das schlagartig: Adam starb.

Wenn man den Verlauf der Anzahl der Generationen in der Geschlechterfolge Adams von der Schöpfung bis zur Flut grafisch darstellt, entsteht ein Generationengebirge (zweite Abbildung) **2**. Es beginnt mit der Schöpfung, erreicht nach knapp 900 Jahren seinen Höhepunkt mit neun Generationen und fällt dann wieder ab bis auf zwei Generationen. Diese Darstellung zeigt deutlich, dass der Tod Adams ein Wendepunkt in seiner Geschlechterfolge und damit auch in der Geschichte der Menschheit war. Alle Generationen vor Noah verließen die Bühne des Geschehens noch vor Beginn der Flut. Doch bis zum Tod Adams vergingen immerhin 930 Jahre. In dieser langen Zeit schien das Leben, das Adam an seine Nachkommen weitergegeben hatte, auf dem Vormarsch zu sein; mit den Generationen ging es ständig bergauf, bis Adam, der Vater von allen, starb. Was war die Ursache? Alle wussten es. Adam starb, weil er etwa 900 Jahre vorher das Gebot Gottes übertreten und von der verbotenen Frucht gegessen hatte. Die Strafe dafür war der Tod.

Durch Adam war die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod, und so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen (Röm 5,12). Kein Nachkomme Adams (und das sind wir alle) kann sich dem Tod entziehen. Das ist eine traurige Wahrheit, die den Menschen damals am Grab Adams wohl wieder ganz neu bewusst geworden war. Sie wussten: So wie Adam starb, werde ich selbst auch eines Tages sterben. Aber was kommt danach? Gibt es ein Leben nach dem Tod?

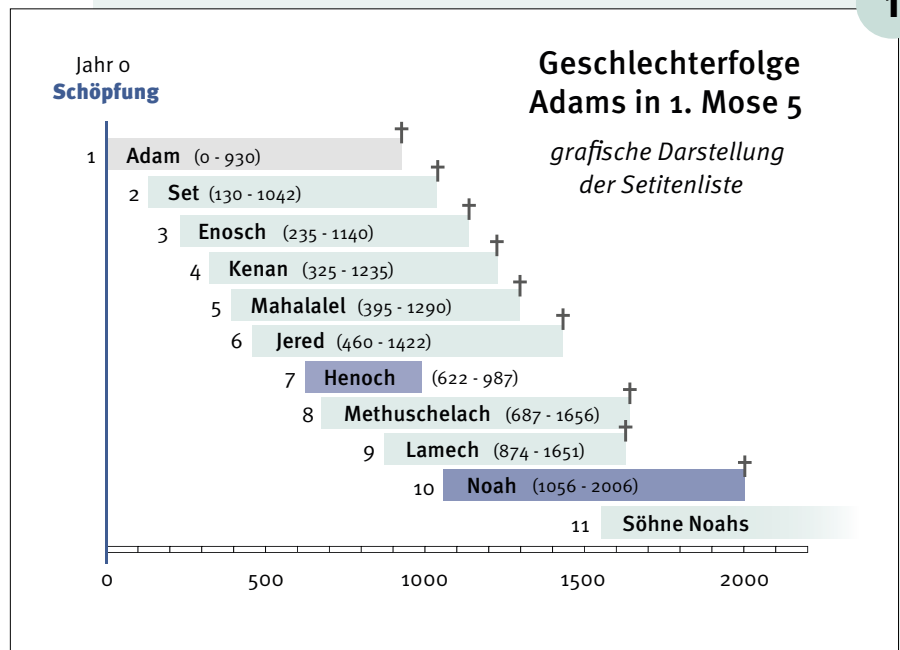
Angesichts des Todes und des Verfalls von Adams Körper war für viele seiner Zeitgenossen die Antwort klar: Mit dem Tod ist alles aus. Es gibt kein Leben nach dem Tod. Keine Hoffnung, keine Zuversicht, kein Trost. Das ist die Katastrophe des Lebens, das keine Hoffnung kennt.

Deshalb greift Gott noch vor dem Tod Sets mit einem Wunder in die gefallene Schöpfung ein, das den Trauernden

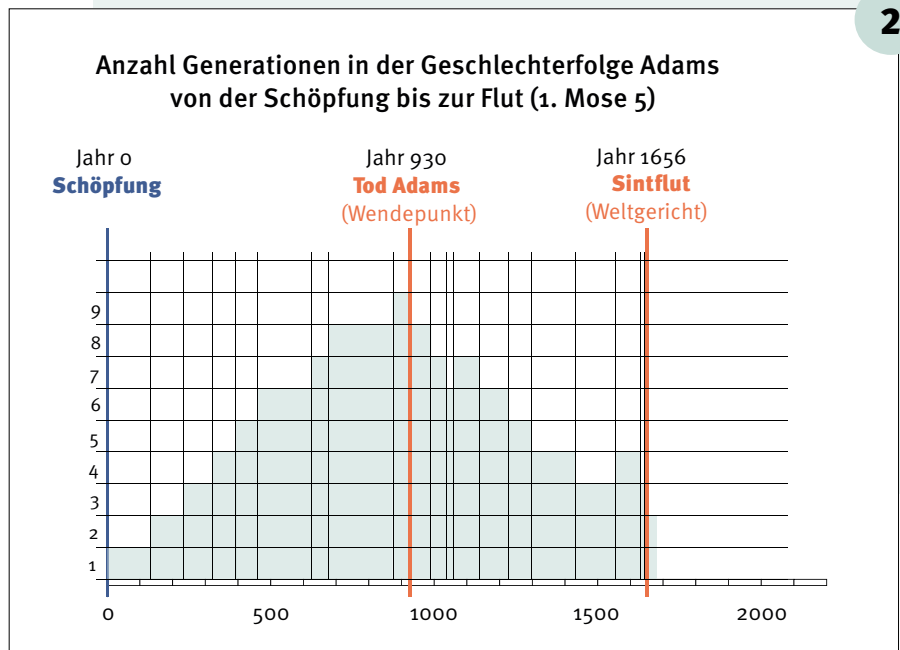
Trost und den Hoffnungslosen Hoffnung gibt, und zwar eine Hoffnung, die über dieses Leben hinausgeht. Denn jetzt wird Henoch plötzlich entrückt (gelbe Linie in der dritten Abbildung **3**, umseitig). Die Entrückung Henochs geschieht 57 Jahre nach Adams Tod, aber auch 55 Jahre vor Sets Tod, also ziemlich genau zwischen diesen beiden Beerdigungen. Dem Tod Adams folgt also nicht sofort der Tod Sets, sondern die Entrückung Henochs.

Sie war eine Botschaft an die Hinterbliebenen. Henoch war nicht mehr da, was für sie ein Verlust, zugleich aber auch eine Freudenbotschaft war, die direkt aus dem Himmel kam. Indem Gott durch ein Wunder eine einzige Ausnahme

1



2



Wer die Altersangaben in 1. Mose 5 wörtlich versteht, kann in diesen Zahlen einige interessante Zusammenhänge erkennen, die zur Heilsgeschichte Gottes gehören.

von der Todeserfahrung machte, wies er darauf hin, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern dass es ein ewiges Leben gibt. Was für ein Trost, was für eine Zuversicht muss das für die Gläubigen damals gewesen sein!

Die Entrückung Henochs war nicht nur eine Botschaft an die Gläubigen damals, sie ist auch eine Botschaft des Neuen Testaments und damit gleichermassen eine Botschaft an uns (siehe Hebr 11). Hier erfahren wir zudem, dass die Erlebnisse der Glaubenshelden des Alten Testaments, zu denen Henoch zweifellos gehörte, auf etwas Besseres hinweisen. Wenn die Entrückung Henochs aus neutestamentlicher Sicht also auf etwas Besseres hinweist, stellt sich die Frage, was dieses Bessere ist.

Wir haben den Kontext der Entrückung Henochs in 1Mo 5 ja bereits anschaulich dargestellt (Abbildung unten) und erkannt, dass der Tod Adams und die Entrückung Henochs zeitlich direkt hintereinander liegen. Das Neue Testament liefert uns in Röm 5,14 einen zu dieser Beobachtung passenden typologischen Schlüssel. Hier sagt Paulus, dass Adam ein Bild des Christus ist. Adam starb wegen seiner Übertretung. Christus starb dagegen wegen unserer Übertretungen. Der Tod Adams ist ein Bild des Todes Christi. Der Tod Adams hat den Tod aller Nachkommen Adams zur

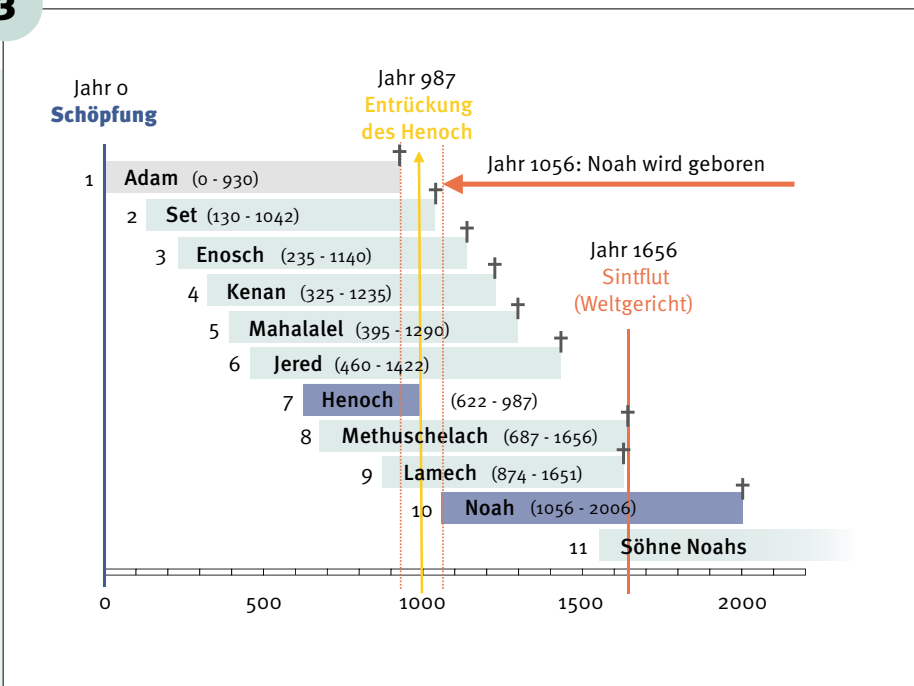
Folge. Der Tod des Christus hat dagegen das Leben aller Nachfolger Christi zur Folge.

Weil Adams Tod ein Bild des Todes Christi ist, Christus aber – im Gegensatz zu Adam – nicht im Tod geblieben ist, sehen wir in der Entrückung Henochs, die ja Gottes Antwort auf den Tod Adams ist, folgerichtig ein Bild der Himmelfahrt des auferstandenen Herrn Jesus Christus (der typologische Zusammenhang in Hebr 11,4-7 bestätigt diese Deutung. Siehe hierzu *Zeit und Schrift* 1/22, Seite 9).

Henochs Entrückung war zudem nur eine vorläufige Antwort Gottes auf den Tod Adams. Die endgültige Antwort hat Gott uns in seinem Sohn Jesus Christus gegeben. Nur er hat den Tod tatsächlich besiegt und sich zur Rechten Gottes gesetzt. In ihm haben wir das ewige Leben. Henoch war aber bereits ein Typus oder ein Vorläufer desjenigen, der in den Himmel gegangen ist, nachdem er den Tod ein für alle Mal besiegt hat.

Wenn man die Aussagen über Henoch in Hebr 11 mit 1Mo 5 vergleicht, fällt nicht nur auf, dass derselbe Sachverhalt mit jeweils unterschiedlichen Formulierungen geschildert wird, sondern auch, dass die in Hebr 11 verwendeten Formulierungen die Christusähnlichkeit Henochs besonders betonen.

3



Henoch war zudem der Siebte von Adam. Das ist von der Zahlensymbolik her genau die richtige Generation, denn die Zahl 7 ist die Zahl göttlicher Vollendung und Vollkommenheit. Adam hatte versagt, aber Henoch, der Siebte von Adam, trat an dessen Stelle in eine vollkommene Gemeinschaft mit Gott. Die Zahl 7 weist darauf hin. So gesehen war Henoch für Gott wie ein zweiter Adam, ein vollendeter Adam, ein vollkommener Adam. Adam musste das Paradies verlassen. Henoch dagegen ging hinein.

Auch in dieser Eigenschaft sehen wir in Henoch einen Vorläufer des Herrn Jesus, des vollkommenen Adam, der nicht von dieser Erde ist. Sein Vaterhaus ist im Himmel. Der erste Adam brachte die Sünde und den Tod, Jesus, der zweite Adam,

dagegen den Sieg über den Tod, die Gnade Gottes und das ewige Leben. Henoch, der Siebte von Adam, ist damit ein Schattenbild des zweiten, des vollkommenen Adam, der bereits als Vorläufer für uns in den Himmel gegangen ist.

Im Jahr 1042 starb Set, aber nur 14 Jahre danach, im Jahr 1056, wurde mit Noah noch einmal eine neue Generation geboren. Henoch war gen Himmel gefahren, aber jetzt, 69 Jahre später, kommt Noah, der Tröster. «Dieser wird uns trösten», sagte sein Vater. William MacDonald meint dazu: «Vielleicht weist Lamechs Vor-

hersage, als er seinen Sohn Noah nannte, auf den Trost hin, der durch Noahs grösseren Nachkommen, den Herrn Jesus Christus, in die Welt kommen sollte.» Noah war wohl auch deshalb ein Tröster, weil Henoch nicht mehr da war. Sein Lebenswandel war jedenfalls dem Henochs sehr ähnlich. Beide wandelten mit Gott, waren aber keine Zeitgenossen.

Die vierte Abbildung 4 (oben) beschränkt sich auf die grafische Darstellung der Zahlen für Adam, Henoch und Noah, weil das Neue Testament nur diesen drei Personen aus der Setitenliste eine typologische Bedeutung zugewiesen hat.

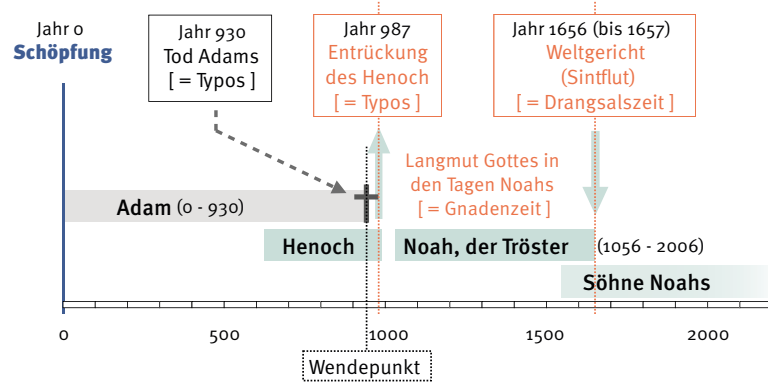
Wenn man die in der Abbildung dargestellten Zahlen durch die typologische «Brille» des Neuen Testaments betrachtet, findet man in der Setitenliste nicht nur einzelne Bilder des Herrn Jesus, sondern einen ganzen Plan. Die Bilder von Jesus, die in Adam, Henoch und Noah gezeigt werden, stehen nicht für sich allein da. Sie bilden eine Reihenfolge und ergänzen einander wie ein Puzzle, das sich aus einzelnen Teilen zu einem grösseren Bild zusammensetzt. Das Gesamtbild zeigt Gottes Plan mit Jesus, der in der vorsintflutlichen Welt von Anfang an in der Geschlechterfolge Adams vorgezeichnet war:

1. Der Tod Adams war ein Wendepunkt in der Geschichte Gottes mit Adams Nachkommen. Das typologische Gegenbild dazu ist der Tod Jesu am Kreuz auf Golgatha. Das war der Wendepunkt in der Geschichte Gottes mit dieser Welt.

2. Henoch ist ebenfalls ein Bild des Herrn Jesus, der das Zeugnis des Wohlgefallens Gottes hatte (vgl. Hebr 11,5).

Adam, Henoch, Noah (und seine Söhne) Gottes Plan mit Jesus - vorgezeichnet in 1. Mose 5

... als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete ... (1. Petr. 3,20)
... er ist langmütig euch gegenüber ... (2. Petr. 3,9)



Henochs Entrückung repräsentiert die Himmelfahrt und die Erhöhung des Herrn Jesus. Er hat sich zur Rechten Gottes gesetzt. Gott hat ihn hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist.

3. Die Tage Noahs vor der Flut werden im Neuen Testament mit der Zeit vor der Wiederkunft Jesu verglichen, wobei Petrus darauf hinweist, dass in den Tagen Noahs die Langmut Gottes abwartete (1Petr 3,20). Heute leben wir auch in einer Zeit, in der Gott uns gegenüber langmütig ist, «da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Busse kommen» (2Petr 3,9). Daher sind die Tage Noahs vor der Flut mit der gegenwärtigen Gnadenzeit, der Zeit der Gemeinde Jesu auf Erden, vergleichbar. – Manche Ausleger vergleichen die Tage Noahs vor der Flut mit der noch zukünftigen Drangsalszeit, aber diese beiden Zeiträume sind nicht miteinander vergleichbar. Denn während der Drangsalszeit wird Gottes Zorn (und nicht Gottes Langmut) über die Menschen kommen, ohne Abwarten, ohne Verzug; stattdessen Verkürzung, da sonst niemand überleben würde (Mt 24,22). Die Tage Noahs vor der Flut waren dagegen abwartende Tage der Langmut Gottes, und das ist die Zeit der Gemeinde Jesu auf Erden auch.

4. Der Eingang Noahs in die Arche und die anschliessende Flut wird im Neuen Testament als ein Vorbild für die Wiederkunft Jesu und das damit einhergehende Weltgericht dargestellt. Noah hatte sein Haus auf der Erde verlassen und lebte schon in der Arche, als die Flut plötzlich und unerwartet über die Menschen kam und deren Leben auslöschte. So

wird es auch am Ende dieses Zeitalters sein. Statt der Flut wird eine Zeit der Drangsal über diese Erde kommen, eine grosse Bedrängnis, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird. Die Flut in den Tagen Noahs ist daher ein Bild für die kommende grosse Drangsalzeit. Der Eingang Noahs mit seinen Söhnen in die Arche ist das Vorbild für den Eingang des Herrn Jesus mit seiner Gemeinde in den Himmel. Der Herr Jesus wird kommen und seine Leute zu sich rufen und in die himmlische Arche einführen, bevor das Gericht Gottes über diese Erde kommt (die typologische Bedeutung des Eingangs in die Arche habe ich in *Zeit und Schrift* 2/21 auf Seite 9 ausführlich dargelegt).

5. Noah wusste nicht, wann die Flut kommen würde, und wartete auf den Befehl Gottes, in die Arche einzuziehen. Der Herr Jesus, der sich zur Rechten Gottes gesetzt hat, weiss auch nicht, wann die Zeit der Langmut Gottes zu Ende geht (Mt 24,36), und wartet deshalb genau wie damals Noah auf den Befehl Gottes zum Einzug seiner Gemeinde in das Haus des Vaters im Himmel. Dort wird sie in Sicherheit vor dem Gericht Gottes sein, das dann die Erde treffen wird.

*Die Zahlen der Setitenliste sagen es deutlich: **Die Bibel ist ein zusammenhängendes Buch.** Sie ist von Anfang bis Ende von göttlicher Weisheit durchdrungen.*

6. Die ausführlichste Beschreibung des Ablaufs der Entrückung der Gemeinde steht in 1Thess 4,13-18. Sie endet mit der Aufforderung: «So tröstet nun einander mit diesen Worten.» Die gute Nachricht von der Entrückung vor dem Gericht ist offenbar dazu geeignet, uns die Furcht vor der Zukunft zu nehmen und uns zu trösten. Genauso war es damals. Während Noah die Arche baute, tröstete er seine Familie, denn die damit einhergehende Zuversicht der

Rettung vor dem Gericht war für die Gläubigen ein Trost. Wenn wir heute vergleichbar mit den Tagen vor der Flut sozusagen wieder «in den Tagen Noahs» leben und statt der Flut die Drangsalzeit auf unsere Welt zukommen wird, so haben wir durch den Glauben an die Entrückung einen starken Trost. Sie ist Gottes Rettungsplan für uns: Wir werden vorher in den Himmel entrückt werden. Egal, ob wir bereits gestorben sind oder noch leben. Wer an den Sohn Gottes glaubt, gehört zur Familie Gottes und wird auf jeden Fall dabei sein, wenn es so weit ist: «So tröstet nun einander mit diesen Worten.»

In den Zahlen in 1Mo 5 verbirgt sich ein Plan, der dem Verfasser des Pentateuch seinerzeit noch völlig unbekannt war. Die biografischen Daten der Menschen vor der Flut sind daher von Gott gesetzte, echte numerische Grössen. Sie bilden den ersten Kalender der Menschheit, der sich von der Schöpfung bis zur Sintflut erstreckt. In diesem Kalender ist Gottes Plan mit Jesus bereits typologisch vorgezeichnet. Die Zahlen der Setitenliste sagen es deutlich: Die Bibel ist ein zusammenhängendes Buch. Sie ist von Anfang bis Ende von göttlicher Weisheit durchdrungen. Sie ist Gottes Wort.

Diese Erkenntnis wird von der historisch-kritischen Theologie allerdings vehement bestritten. Deshalb behauptet sie auch, die Zahlen in 1Mo 5 seien im Nachhinein von einem priesterlichen Redaktor in den Bibeltext eingefügt und von diesem bewusst so komponiert worden, dass sie der jüdischen Überlieferung (z. B. dem jüdischen Kalender) entsprechen. Wenn dem so wäre, hätte der priesterliche Redaktor seine Komposition allerdings völlig unbewusst und rein zufällig auch noch so angeordnet, dass in diesen Zahlen Gottes Plan mit Jesus bereits vorgezeichnet ist. Damit wäre dann aber auch nur das Gegenteil bewiesen, dass diese Zahlen nämlich nicht aus jüdischer Tradition, sondern aus göttlicher Inspiration hervorgegangen sind.

BERND GRUNWALD

Zuerst erschienen in *Zeit & Schrift* 5 · 2023, S. 12-17, www.zs-online.de; veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung.

Szépalmna — 7.–14. Juli 2024
WOCHEN
 MIT TÄGLICHEM BIBELSTUDIUM mit Norbert Lieth

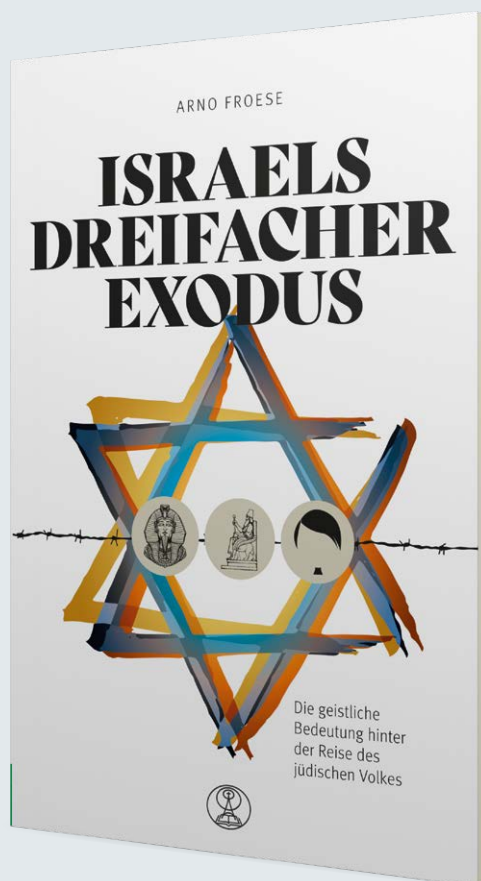


Szépalmna Hotel- und Konferenzzentrum | 8429 Porva-Szépalmapuszta | Ungarn

mnr.ch/events/szepalma24

■ BUCH DES MONATS

Israels dreifacher Exodus



Wer ist der Autor?

Arno Froese ist Direktor des Missionswerkes Mitternachtsruf in den USA und Chefredakteur der Zeitschriften *Midnight Call* und *News from Israel*. Er hat zahlreiche Bücher geschrieben und an vielen Konferenzen in den USA, Kanada sowie Israel teilgenommen. Seine vielen Reisen haben zu tiefen Einblicken in die Bibelprophetie beigetragen, da er viele Dinge aus einer globalen Perspektive sieht.

Worum geht es?

Froese stellt dem Leser den dreifachen Exodus des auserwählten Volkes Gottes Israel vor. Dabei blickt er in die Vergangenheit und zeigt auf, dass das Ergebnis des ersten Exodus das Alte Testament war. «Der souveräne Gott Israels, der Schöpfer des Himmels und der Erde, hatte die Menschheitsgeschichte vorgezeichnet, bevor sie begann.» Der Autor skizziert, wie sich Gott beim Auszug aus Ägypten offenbarte, indem er auf übernatürliche Weise für sein Volk eingriff.

Der zweite Exodus beschreibt den Auszug aus dem Babylonischen Exil, das seinen Höhepunkt in der Ankunft des Messias, des Königs der Juden, fand und schliesslich das Neue Testament hervorbrachte. Der Leser erfährt viel über den Wiederaufbau des Tempels und die prophetischen Andeutungen auf den kommenden Messias.

Im dritten Exodus wird der Blick in die Zukunft gerichtet, denn Israel kehrt nicht mehr aus einer Nation (Ägypten bzw. Babel) zurück, sondern aus allen Nationen der Welt. «Israel hat existiert, existiert und wird auch in Zukunft existieren.» Inhaltlich geht es besonders um die Wiederherstellung des Landes Israel, die anhand von vielen prophetischen Stellen dargelegt wird.

Wer sollte das Buch lesen?

Vor allem sind solche Leser angesprochen, die sich für biblische Prophetie interessieren. Des Weiteren sollten Brüder, die das Wort verkünden, sich mit dem Inhalt vertraut machen, da Froese die Heilsgeschichte Israels

allgemeinverständlich und anhand zahlreicher Bibelstellen umreist.

Was macht dieses Buch besonders?

Zunächst wird anhand des biblischen Belegs klar, dass es eine Trennung zwischen dem irdischen Volk Gottes – Israel – und dem himmlischen Volk – der auserwählten Gemeinde – gibt. Äusserst interessant ist die Darlegung, dass jeder Exodus mit einer Person der Trinität in Verbindung steht. «Wir glauben, dass es das Werk des Heiligen Geistes Gottes ist und sich die Dreieinheit Gottes in diesem dreifachen Exodus offenbart. Exodus eins: Gott der Vater; Exodus zwei: Gott der Sohn; Exodus drei: Gott der Heilige Geist.» Zuletzt sind die historischen Entwicklungen anlässlich der Staatsgründung sehr informativ.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Arno Froese, *Israels dreifacher Exodus*
CHF 10.00, EUR 7.00, Artikel-Nr. 180188
Paperback, 124 Seiten

Die hoffnungsvolle Trostbotschaft der Entrückung

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 31.

Der Apostel Paulus ist der Einzige, dem die Entrückung der Gemeinde offenbart wurde. Das Geheimnis der Entrückung, wie in 1. Thessalonicher 4,13-18 beschrieben, wird m. E. in keinem Brief der anderen Apostel erwähnt. Wir wollen einige aufbauende Aspekte aus dem grossen Entrückungstext von 1. Thessalonicher 4,13-18 entnehmen:

Eine Hoffnungsbotschaft

«Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr, was die Entschlafenen betrifft, unwissend seid, damit ihr nicht betrübt seid wie auch die Übrigen, die keine Hoffnung haben» (1Thess 4,13).

Die Hoffnung, die Gott uns durch Jesus Christus bietet, steht jedem Angebot der Hoffnung dieser Welt diametral entgegen und übertrifft alles um Welten. Selbst Friedrich Nietzsche hat gesagt: «Die Hoffnung ist der Regenbogen über dem herabstürzenden Bach des Lebens.»

Viele blicken unwissend, hoffnungslos und betrübt in die Zukunft. Denn niemand kann ohne Hoffnung leben; doch wer bietet sie? Keine andere Religion gibt eine solch vollumfängliche Hoffnung für die Welt wie es das Evangelium Jesu tut. Quer durch die Geschichte und durch alle Nationen haben Menschen, die sich Jesus öffneten, aus allen Klassen und Verhältnissen Frieden, Kraft und lebendige Hoffnung im Evangelium von Jesus Christus gefunden.

Die Tatsache, dass Jesus auferstanden ist, macht die christliche Hoffnung lebendig und unterscheidet sie von

jeder Hoffnung dieser Welt. Diese Hoffnung, die Jesus bringt, garantiert unsere ganz persönliche Auferstehung und ist auch die Garantie dafür, dass eines Tages die ganze Welt erneuert wird. Darum ist sie die umfassendste Hoffnung, die überhaupt möglich ist.

Prof. Dr. John Lennox schrieb in einem Artikel in «Diagnose Hoffnung»: «Sie bekommen Frieden mit (dem persönlichen) Gott, der das Universum erschaffen hat und aufrechterhält, ein neues Leben mit neuer Kraft und das Versprechen einer zukünftigen Welt, in der es kein Leid mehr geben wird. In dieser Hinsicht ist das Christentum einzigartig. Ganz einfach, weil keine andere Philosophie oder Religion ewige Vergebung und Frieden mit Gott anbietet, den man bereits in diesem Leben erfahren kann ...»

Menschen mit dieser Hoffnung sehen ungetrübt und darum unbetrübt in die Zukunft. «Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter», wie Lothar Zenetti einst sagte. Wie weit, das erklärt uns Kolosser 1,5: «Wegen der Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den Himmeln, von der ihr zuvor gehört habt in dem Wort der Wahrheit des Evangeliums.»

Während die Nichtglaubenden vor einer unüberwindbaren Mauer stehen, sind die Glaubenden über diese Mauer gesetzt und sehen weiter. Das Buch der Sprüche bringt es auf den Punkt. Über die Gottlosen heisst es: «Mit dem Tod eines gottlosen Menschen geht seine Hoffnung verloren,



«Kinder Gottes haben nicht nur Hoffnung für die Zukunft, **sondern Hoffnung aus der Zukunft.**»

TIMOTHY KELLER

und die trügerische Erwartung ist verloren» (Spr 11,7). Über die Erlösten lesen wir: «Ja, es gibt ein Ende, und deine Hoffnung wird nicht vernichtet werden» (Spr 23,18).

Es gibt ein seliges Ende über das irdische Ende hinaus.

Die Hoffnung entspringt einer Gewissheit

Timothy Keller erklärt in «Hoffnung in Zeiten der Angst»: «Kinder Gottes haben nicht nur Hoffnung für die Zukunft, sondern Hoffnung aus der Zukunft» (S. 54). Wie Paulus schreibt: «Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr, was die Entschlafenen betrifft, unwissend seid ...» (1Thess 4,13). Eine andere Übersetzung lautet: «... nicht in Unkenntnis lassen». «Denn dieses sagen wir euch in einem Wort des Herrn ...» (V. 15). – Wir sehen zwei Aspekte dieser Wahrheit:

Erstens, es handelt sich um eine Neuoffenbarung: «nicht in Unkenntnis lassen ...» Die Lehre der Entrückung war zuvor noch nicht bekannt, sondern eine Neuoffenbarung, die Paulus gegeben wurde. Das sehen wir auch in 1. Korinther 15,51: «Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden ...» 1. Thessalonicher 4,15 bestätigt dies nochmals deutlich: «Denn dieses sagen wir euch in einem Wort des Herrn ...» Es geht um etwas, das der Herr erst nach Pfingsten dem Apostel Paulus gesondert eröffnet hat. Davor hat er nicht darüber gesprochen und von dergleichen lesen wir nirgends anderswo. «Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen» (Joh 16,12).

Zweitens, die Gewissheit, die uns das Wort Gottes vermittelt. – «Das Zuverlässigste und Allergewisseste im ganzen Universum ist Gottes Wort. Wenn Gott etwas sagt, dann ist es auch wahr. Hier bleiben alle Irrtümer, Täuschungen und Verdrehungen ausgeschlossen. Himmel und Erde werden vergehen, doch Sein Wort wird nicht vergehen (Mk 13,31). Es ist festgestellt auf ewig. Er bleibt sich selbst und Seinen Verheissungen treu. Es ist unmöglich, dass jemals einer

enttäuscht sein wird, der Ihm vertraut hat!» (jesus.de, «Allein der Glaube zählt»). – Der Gott, der durch sein Wort Himmel, Erde und alles Leben ins Dasein rief, verspricht jedem, der an seinen Sohn glaubt, die Auferstehung aus den Toten und die ewige Gemeinschaft mit ihm.

«Denn wir wissen, dass, wenn unser irdisches Haus, die Hütte, zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ein ewiges, in den Himmeln» (2Kor 5,1). – «Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist» (1Joh 3,2). – «Da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn» (Röm 6,9).

In einer Botschaft verweist Hans-Peter Royer auf Johannes Bugenhagen, Martin Luthers persönlichen Seelsorger, der gesagt haben soll: «Wenn du Jesus gut kennst, das ist genug, auch wenn du das Übrige nicht weisst. Wenn du Jesus nicht kennst, dann ist alles nichts, was immer du auch lernst. Wenn du Jesus gut kennst, das ist genug, auch wenn du das Übrige nicht weisst. Wenn du Jesus nicht kennst, dann ist alles nichts, egal wie viel du weisst» (YouTube, «Seine beste Predigt»).

Der Glaube macht's möglich

«Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird auch Gott die durch Jesus Entschlafenen mit ihm bringen ... danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein» (1Thess 4,14.17).

Das Werk Jesu in seinem Tod und seiner Auferstehung ist so allumfassend, vollkommen und allgenügsam, dass man ihm nichts mehr hinzufügen kann als lediglich den

Glauben. Dieser Glaube identifiziert uns mit ihm und lässt uns gleichsam mit ihm auferstehen. Somit ist der Glaube denn auch die einzige Voraussetzung für die Errettung und Auferstehung bzw. Entrückung.

Der Unglaube spricht mit sich selbst und bleibt bei dem «Ich» stehen. Der Glaubende spricht mit Gott und springt über seinen eigenen Schatten. Von allen wichtigen Entscheidungen, die ein Mensch treffen kann: Berufswahl, Studium, Heirat ..., ist die Glaubensentscheidung für Jesus die wichtigste und weitreichendste.

Der einzige Weg, auf dem Gott der Menschheit eine feste Errettung schenken konnte, war durch die Gnade, mittels des Glaubens. Hierin liegt die grossartige Berufung des Paulus; er sollte der Verwalter dieser Gnade werden: «... wenn ihr nämlich gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist» (Eph 3,2; vgl. V. 8-9; Apg 20,24).

Errettung durch Gnade bedeutet, dass alles auf Gott beruht und nichts von uns Menschen abhängig ist: «Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist ...» Errettung durch Gnade bedeutet, dass das ewige Leben ein Geschenk ist. Wenn nun jemand ein Geschenk glaubend und dankbar annimmt, dann gehört es ohne jeglichen Widerspruch ihm.



Ostern – Heidnisches Fest?

Studiotalk mit Thomas Lieth und
Norbert Lieth

youtu.be/VAQTxgcOpGg

Jesus kommt wieder

«Denn dieses sagen wir euch im Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden ...» (1Thess 4,15).

Christen warten nicht in erster Linie auf Endzeitereignisse oder gar auf den Antichristen. Die christliche Hoffnung besteht in der Erwartung auf den Herrn selbst. Mit der Ankunft des Herrn sind allerdings auch die letzten Endzeitereignisse in greifbare Nähe gerückt. Panikmache ist fehl am Platz, aber manchmal ist es nötig, dass wir wachgerüttelt werden. Die Ereignisse der Apokalypse zeichnen sich am Horizont ab. Kürzlich schrieb der Mitarbeiter eines christlichen Verlags: «Vielleicht ist das ganze Geschehen um uns herum der Anfang von den Wehen, die seinem Kommen vorausgehen.»

Vor einiger Zeit verwies das Magazin «Israel mein Erbe» auf die in Irland ansässige *Giant Company*, die «die grösste bewegliche Statue der Welt» kreierte. Es soll dabei um riesige Figuren mit einer Höhe von mehr als 10 Stockwerken gehen. Dem Werbematerial zufolge sind die Riesen programmierbar, können sprechen, singen, Kopf und Arme bewegen, ihre Gestalt ändern und die Form unterschiedlicher Menschen annehmen. «Kann man «Offenbarung 13,14-15» dazu sagen? Die Technik dafür haben wir jetzt jedenfalls. [...] Zwei Dinge aber sind gewiss: (1) Was einst weit hergeholt schien, ist heute schon fast da. Und (2), die Bibel irrt sich niemals» (Ausgabe 2/2022, S. 10).

Wir hoffen darauf, dass Jesus bald seine Gemeinde in den Himmel holt. Die Auferstehung bzw. Entrückung oder Verwandlung ist Bestandteil der Erlösung. Darum werden alle Erlösten auferstehen und entrückt. Der Herr holt alle zu sich, die an ihn geglaubt und die Wiedergeburt erlebt haben.

«Die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn ...» – Das betrifft die letzte Generation von Christen auf der Erde. Mit ihr wird das Geheimnis der Verstockung Israels abgeschlossen (Röm 11,25ff.). Dann ist die Vollzahl der Nationen in den Ölbaum eingegangen, der Herr kommt für sie und die Gemeinde wird von der Erde weggenommen. Danach wendet sich der Herr wieder aktiv dem Heilsratschluss Israels zu, und «so wird ganz Israel gerettet werden ...» (Röm 11,26).

Die drei Befehle

«Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein» (1Thess 4,16-17).

«Gedanken an die Wiederkunft des Herrn lassen den Gläubigen nicht erschrecken. **Sie sind eine Hoffnung, die uns in freudige Erregung versetzt, aufmuntert und tröstet.**»

WILLIAM MACDONALD

Der «Befehlsruf» ist ein Hinweis auf Gemeinde, ähnlich wie der Herr rief: «Lazarus, komm heraus», oder: «Jüngling, ich befehle dir, steh auf.»

Die «Stimme des Erzengels» ist ein Hinweis auf Israel. Michael ist der, der für die Kinder des Volkes Israel einsteht (Jud 9; Dan 10,13-14.21; 12,1.7.10; Off 12).

Die «Posaune Gottes» könnte ein Hinweis auf die apokalyptischen Gerichte sein, die im Anschluss an die Entrückung in Kraft treten und die Nationen treffen werden.

Das bedeutet demnach: Befehl = Gemeinde. Erzengel = Israel. Posaune = Nationenwelt. Posaunen stehen ja u. a. mit Kriegszügen in Verbindung; denken wir an Jericho oder an die sieben Gerichtsposaunen in Offenbarung 8–11.

Der Herr selbst kommt

«Denn der Herr selbst wird ... vom Himmel herabkommen» (1Thess 4,16).

Alle Märchen verkörpern diesen Traum, ja diese Sehnsucht. Der Königssohn holt seine einfache, von anderen verspottete, missbrauchte, vernachlässigte und gehasste, jedoch von ihm geliebte Bürgerstochter persönlich ab. – Nur, dass es sich bei der Entrückung der Gemeinde nicht um ein Märchen handelt, sondern um die absolute Realität. Jesus sendet keine Delegation, nicht seine Diener, keine feurigen Pferde wie bei Elia oder andere Engelwesen, vielmehr tut er es höchstpersönlich.

Dass Christus selbst kommt, um seine Gemeinde in den Himmel zu holen, deutet auf die enge Beziehung, die er zu ihr hat. Er hat sie während ihrer ganzen Existenz nie auch nur eine Sekunde verlassen. Er hat sie getragen, Er hat sie versorgt, erhört, er ist als Mittler für sie eingetreten und er hat sie durch alle Wirrnisse und Beschwerden der Zeit hindurchgebracht. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, sie zu holen, und er wird es persönlich tun. Er kommt zu den Gliedern des Leibes, dessen Haupt er ist. In einem Liedreim heisst es: «Lasset auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?»

Wir werden allezeit beim Herrn sein

«Danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein» (1Thess 4,17).

Die Gemeinde wird dem Herrn entgegengerückt, um allezeit bei ihm zu sein. In dem Moment werden wir alle Beschwerden für immer hinter uns gelassen haben. Dann können uns die antigöttlichen Mächte nichts mehr anhaben. Doch das Schönste wird sein, ihn, unseren Erlöser zu sehen, und wir werden uns nicht sattsehen können. Die ewige Gemeinschaft und Verbundenheit mit ihm wird uns ohne Unterbruch ausfüllen. Wir werden ihn sehen wie er ist und keine Fragen mehr haben.

Wir werden in einer vollkommenen, anderen Welt leben, in der Himmelswelt, in der direkten göttlichen Atmosphäre seiner Gegenwart. Wir werden Jesus gleich sein. Es gibt kein Leid mehr, das uns schmerzt. Es gibt keine Sorge mehr, die uns bedrückt, keine Sünde, die uns versucht, keine Krankheit, die uns befällt, keine Angst, die uns beherrscht, keine negativen Stimmungsschwankungen, die uns hin und her werfen, kein Alterungsprozess, der uns beschwert, keine Trauer mehr, die uns niederdrückt.

«Allezeit beim Herrn sein» bedeutet, dass wir zur ewigen Liebe gelangt sind, in der wir uns bewegen werden und die uns vollkommen umhüllt. «Allezeit beim Herrn sein» bedeutet, dass die Hoffnung sichtbar geworden ist und der Glaube zum Ziel gelangt ist. «Allezeit beim Herrn sein» bedeutet, dass wir das ewige Erbe antreten, das Jesus uns erworben hat. «Allezeit beim Herrn sein» bedeutet, dass wir das vorübergehende, zeitliche Leid hinter uns lassen und ein über jedes Mass hinausgehendes, ewiges Gewicht von Herrlichkeit antreten (2Kor 4,17).

Diese ewige Perspektive darf uns heute schon beherrschen. Wir dürfen unseren Blick immer wieder darauf richten, dereinst allezeit beim Herrn zu sein. Und dieser Standpunkt trägt dazu bei, heutiges Leid besser zu ertragen.

Teresa von Avila sagte: «Vom Himmel aus betrachtet, wird selbst das elendeste Leben nicht schlimmer aussehen als eine einzige Übernachtung in einer schlechten Herberge.»

Der ermunternde Trost

«So ermuntert nun einander mit diesen Worten» (1Thess 4,18).

Christen müssen den Tod nicht totschweigen, sie müssen nicht alles schönreden, sie haben einen wachen und klaren Blick für die Ereignisse der Zeit, aber sie haben keinen

Grund zur Resignation. Sie dürfen darüber reden und wissen, dass es eine Auferstehung und Entrückung gibt und dass der Herr die Seinen im Blick und in seiner Hand hat. Er selbst ist die Zukunft für sie. Wenn uns bewusst ist, dass wir alles Leid, alle Beschwerden und alle Kämpfe hinter uns lassen werden, um allezeit beim Herrn zu sein und die Ewigkeit mit ihm zu genießen, ist das ein gewaltiger Trost.

Eine todkranke Frau, die an ALS litt, schrieb: «Er hat mir kein sorgenfreies Leben, keine heile Welt versprochen; seit ich krank wurde, ist mir das ständig schmerzlich bewusst. Und trotzdem habe ich den «Himmel auf Erden!» Können Sie sich das vorstellen? Durch meine persönliche Beziehung zu Jesus Christus weiss ich: Körperliche Gesundheit ist längst nicht alles, aus Gnade hat Gott mir das ewige Leben geschenkt! In meiner jetzigen Situation tröstet mich dieses Wissen und gibt mir Kraft für meinen Alltag mit all seinen Beschränkungen – und im Hinblick auf meine Zukunft freue ich mich auf den Himmel! Dann werde ich endlich meinen Herrn sehen, seinen Plan mit mir verstehen und ihm unendlich danken!» («Diagnose Hoffnung», hrsg. v. Hartmut Jaeger, S. 6).

Wenn wir uns mit diesen Worten trösten dürfen, dann beinhaltet das, dass wir uns mit diesen Worten befassen sollen, dass wir immer wieder darüber reden sollen, dass wir dafür beten und uns gegenseitig an unsere Zukunft erinnern dürfen. Vom grössten aller Happy Ends zu reden, ist doch etwas Grossartiges.

William MacDonald schreibt: «Gedanken an die Wiederkunft des Herrn lassen den Gläubigen nicht erschrecken. Sie sind eine Hoffnung, die uns in freudige Erregung versetzt, aufmuntert und tröstet.» Und Pastor Heinrich Kemner sagte einmal: «Wir stehen in der gefährlichsten Stunde der Geschichte ... deshalb ist es wichtig, dass wir uns sammeln.» – In dem Masse, wie wir sehen, dass die Welt verzerrter und dunkler wird, erstrahlt uns das Versprechen seiner Wiederkunft umso grösser und heller.

Arno Clemens Gaebelein schrieb: «Wir sehen auf den aufkommenden Sturm, der alles in einen Abgrund von Hoffnungslosigkeit stürzt. Wir schauen noch einmal und wir sehen einen herrlichen Sonnenaufgang. Der Morgenstern erscheint, der Bote des Tages und die Sonne in all ihrer Herrlichkeit. So komm, Du Hoffnung der Hoffnungslosen, Du Hoffnung Israels, Du Hoffnung der Welt, aller Nationen, der ganzen Schöpfung. So komm, Herr Jesus.»

Darum wollen wir nicht aufhören, auf das prophetische Wort zu achten, für die Wiederkunft Jesu zu beten und uns gegenseitig zu ermutigen.

NORBERT LIETH



ISRAEL
Bibel - Land - Volk

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Anpassungen kommen.
Aktuelle Informationen immer unter beth-shalom.reisen

- Totes Meer
- Ölberg
- Altstadt Jerusalems
- See Genezareth
- Totes Meer
- Zionsberg
- Gethsemane
- Nazareth
- Kibbuzmarkt
- Golanhöhen
- Jaffa
- Berg Nebo
- Petra, Jordanien
- Eilat
- Gartengrab
- Altstadtbasar
- Mittelmeer
- Hiskia-Tunnel
- Klagemauer
- Massada
- Qumran
- Akko
- Yad Vashem
- Jordanquellen
- und mehr

MAI 2024
PFINGSTREISE

JUNI 2024
JUGENDREISE I

AUGUST 2024
JUGENDREISE II

SEPTEMBER 2024
HERBSTREISE I

OKTOBER 2024
HERBSTREISE II

OKTOBER/NOVEMBER 2024
SENIORENREISE

Sei dabei!

Hier informieren und anmelden:



www.beth-shalom.reisen



בית שלום
BETH-SHALOM

Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.04. bis 31.05.2024

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/kalender

Mo	01.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	46. OSTERKONFERENZ Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	07.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	07.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Erich Maag
So	07.04.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Samuel Rindlisbacher
Fr	12.04.	19:30	CH-8546 Islikon	Hotel Greuterhof, Hauptstr. 15	Nathanael Winkler
Sa	13.04.	17:00	CH-4132 Muttenz	Coop Tagungszentrum, Seminarstr. 12-22	Nathanael Winkler
Sa	13.04.	17:00	DE-77694 Kehl	Ankergemeinde Kehl, Oberdorfstr. 35a	Fredy Peter
So	14.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	14.04.	10:00	DE-78234 Engen	Christliche Gemeinde Engen, Am Bahndamm 3	Thomas Lieth
So	14.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	14.04.	10:00	DE-74821 Mosbach-Neckarelz	Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz, Bahnhofstr. 14	Fredy Peter
So	14.04.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Nathanael Winkler
Mo	15.04.	19:30	CH-3715 Adelboden	Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2, Landstr. 30	Nathanael Winkler
Di	16.04.	19:30	CH-3800 Interlaken	Zentrum Artos Interlaken, Alpenstr. 45	Nathanael Winkler
Di	16.04.	19:30	DE-74336 Brackenheim	EFG Brackenheim, St.-Johannis-Str.11	Fredy Peter
Mi	17.04.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Fredy Peter
Mi	17.04.	19:30	CH-3600 Thun	Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal, Klosestr. 10	Nathanael Winkler
Do	18.04.	19:30	DE-57299 Burbach-Würgendorf	Evangelische Gemeinschaft Würgendorf, Alfred-Nobel-Str. 14	Fredy Peter
Do	18.04.	19:30	CH-4622 Egerkingen	Comfort Hotel Egerkingen, Oltnerstr. 22	Nathanael Winkler
Fr	19.04.	19:30	CH-6020 Emmenbrücke	Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstr. 20a	Nathanael Winkler
Fr	19.04.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Fredy Peter
Sa	20.04.	19:00	CH-9000 St. Gallen	GvC, Stahlstr. 7	Nathanael Winkler
So	21.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Benedikt Peters
So	21.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	21.04.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Thomas Lieth
So	21.04.	16:00	CH-9470 Buchs	Hotel-Restaurant Buchserhof, Grünastr. 7	Nathanael Winkler
Mo	22.04.	19:30	CH-7302 Landquart	Forum Landquart, Schulstr. 78	Nathanael Winkler
Di	23.04.	19:30	CH-8200 Schaffhausen	Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal, Bachstr. 70	Nathanael Winkler
So	28.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Paul Minder
So	28.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	28.04.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	
Mi	01.05.	14:00	DE-08371 Glauchau	ISRAELTAG Sachsenlandhalle, An der Sachsenlandhalle	verschiedene Redner
So	05.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	05.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
So	05.05.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Philipp Ottenburg
Do	09.05.	10:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Norbert Lieth
Do	09.05.	14:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Andreas Heimbichner
Fr	10.05.	19:30	DE-76351 Linkenheim-Hochstetten	Ev. Gemeindehaus Linkenheim, Karlsruher Str. 62	Norbert Lieth
Sa	11.05.	13:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
Sa	11.05.	19:00	DE-72172 Sulz am Neckar	Freie Baptisten Gemeinde, Weilerstr. 65	Norbert Lieth
So	12.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	12.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	12.05.	10:00	DE-72555 Metzingen	FEV Metzingen, Maurenstr. 13	Norbert Lieth
So	12.05.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Nathanael Winkler
Mo	13.05.	19:30	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Str. 26	Norbert Lieth
Di	14.05.	19:30	DE-08066 Zwickau	Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Zwickau Stadt, Scheffelstr. 28	Norbert Lieth
Mi	15.05.	19:30	DE-08412 Werdau	Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau, Sidonienstr. 16	Norbert Lieth
Do	16.05.	19:30	DE-06449 Aschersleben	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstr. 8	Norbert Lieth
Fr 17.05. – Mo	20.05.		AT-2640 Kranichberg	Gasthof Pension Ramswirt, Rams 40	Philipp Ottenburg
Sa	18.05.	19:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Norbert Lieth
So	19.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	19.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	19.05.	10:00	CH-9220 Bischofszell	ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI, Ibergstr. 6	Norbert Lieth
So	19.05.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	
So	26.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Eberhard Hanisch
So	26.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	26.05.	14:30	CH-3904 Naters (bei Brig)	Versammlungsraum, Furkastr. 26	Nathanael Winkler

46. OSTERKONFERENZ

28.3.–1.4.2024

unendlicher TROST



ZIONSHALLE

Ringwiesenstr. 15
CH-8600 Dübendorf



LIVESTREAM

mnr.ch/livestream



EINLADUNGSCLIP

mnr.ch/ok24-einladung

- **TROST IM NEUEN BUND**
Do. 20:00 – Nathanael Winkler
- **TROST IN DER ERLÖSUNG**
Fr. 10:00 – Norbert Lieth
- **TROST IN DER VERGEBUNG**
Fr. 14:00 – Mike Leister
- **TROST IN GETHSEMANE**
Fr. 17:00 – Philipp Ottenburg
- **TROST IM LOB**
Sa. 19:00 – Musikabend
- **TROST IN DER ZUKUNFT**
So. 10:00 – Norbert Lieth
- **TROST IN ALLEN LAGEN**
So. 14:00 – Mike Leister
- **TROST OHNE ENDE**
Mo. 10:00 – Nathanael Winkler

MODERATION: Fredy Peter

SO TRÖSTET EUCH MIT DIESEN WORTEN UNTEREINANDER.

1. THESSALONICHER 4,18



NORBERT LIETH

gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



NATHANAEL WINKLER

ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.



PHILIPP OTTENBURG

gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.



MIKE LEISTER

ist Ältester in der Bibelgemeinde in Hünfeld und Lehrer am EBTC. Er gehört zur Leitung des NBS Netzwerk Biblische Seelsorge.



FREDY PETER

ist Mitarbeiter und Verkündiger des Mitternachtsruf. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

inklusive besonderem Musikabend am Samstag!

SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

KINDERPROGRAMM

Babys bis Kindergarten: Betreuung
1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem
Kinder-Event-Team im Maranatha-Haus
(ausser Donnerstag und Samstag)

GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

REICHHALTIGE VERPFLEGUNG

Wir sorgen während dieser Tage auch für Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag und Montag können Sie bei uns gratis zu Mittag essen sowie Kaffee und Gebäck geniessen. Getränke inkl.

SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Wir helfen Ihnen gerne, ein geeignetes Hotel in der Nähe zu finden.
Rufen Sie uns an: 0041 (0)44 952 14 14

NEUE VORTRÄGE AUF CD

AUFBAUEND. LEHRREICH. WEITERFÜHREND.



NORBERT LIETH

Einführung in den Römerbrief

Eine hochinteressante, informative Einführung von Norbert Lieth in ein äusserst aufschlussreiches Bibelbuch. Luther schrieb in Bezug auf den Römerbrief: Dieses «Hauptstück des Neuen Testaments ... kann nimmer zu viel und zu gründlich gelesen oder betrachtet werden.»



Audio-CD

Artikel-Nr. 130239

CHF 5.50, EUR 4.00



THOMAS LIETH

Jesus Christus: Sohn Gottes oder Sohn des Menschen?

Anhand vieler Bibelstellen aus dem Neuen Testament führt Thomas Lieth Beweise an, weshalb beides wahr ist. Jesus ist wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch. Durch diese herrliche Tatsache finden wir Vergebung, können den Vater erkennen und werden zu Gottes Kindern.



Audio-CD

Artikel-Nr. 130240

CHF 5.50, EUR 4.00



PHILIPP OTTENBURG

Minister, Statthalter und Intrigen (Daniel 6)

Daniel war ein mächtiger Mann im medo-persischen Reich und doch sollte er einer gemeinen Intrige der Minister und Statthalter zum Opfer fallen. Philipp Ottenburg beschreibt dieses Geschehen sehr informativ und zieht prophetische Parallelen für die zukünftige Zeit.



Audio-CD

Artikel-Nr. 130241

CHF 5.50, EUR 4.00



NATHANAEL WINKLER

Grenzenlose Liebe

Die Menschen zu lieben, die uns sympathisch sind, ist keine Kunst. Aber wie steht es mit den andern, die schon durch Vorurteile bei uns durchs Raster gefallen sind? Nathanael Winkler zeigt in dieser Botschaft auf, worauf es wirklich ankommt. Er veranschaulicht eindrücklich, wie gross die Liebe Jesu ist. Diese Botschaft trifft unser Herz.



Audio-CD

Artikel-Nr. 130242

CHF 5.50, EUR 4.00



MICHAEL KOTSCH

Der Christ und die Sorgen

Jeden Tag stürmen Sorgen auf uns ein. Wir sorgen uns um unsere Gesundheit, um unseren Arbeitsplatz, um unsere Familie usw. Fakt aber ist, dass wir durch unser Sorgen keine Situation verändern können. Wie können wir nun die Sorgen loswerden und wie gehen wir im Alltag damit um? Ein Thema, das uns alle betrifft.



Audio-CD

Artikel-Nr. 130243

CHF 5.50, EUR 4.00



JOHANNES PFLAUM

Ein unvergleichlicher Gott

Den Gott der Bibel kann man mit keinem anderen Gott oder Götzen vergleichen. Er ist der Schöpfer und Erhalter der ganzen Welt. Er liebt einen jeden Menschen und ist sogar selbst Mensch geworden, um uns auf ewig zu erretten. Johannes Pflaum nimmt diesen Gott hier in der Botschaft genauer unter die Lupe.



Audio-CD

Artikel-Nr. 130244

CHF 5.50, EUR 4.00